

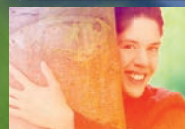


Naturpark-Schule

Lernen für Nachhaltigkeit im ländlichen Raum



Naturpark
Südschwarzwald



Ausgezeichnetes Projekt
UN-Dekade Biologische Vielfalt
2018

leben.natur.vielfalt
die UN-Dekade

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund und Entstehungsgeschichte	3
Der Naturpark Südschwarzwald – eine Region gestaltet ihre Zukunft	3
Hintergrund der Naturpark-Schule	5
Bundesweite Vernetzung	5
2. Zielgruppe	6
Grundsätzliche Überlegungen	6
Zielgruppe	7
Bildung für nachhaltige Entwicklung	7
Kompetenzerwerb	9
3. Grundstruktur	11
Drei-Säulen-Prinzip	11
Außerschulische Partner	12
Externe Projektleitung	13
4. Module als Kernelement der Naturpark-Schule in der Grundschule	14
Grundstruktur der Module	14
Beispielmodule	14
Weiterentwicklung von Modulen	16
Praxisbeispiel	17
5. Materialien und Hilfsmittel	34
Naturpark-Entdeckerwesten	34
Schriftliche Handreichungen	34
6. Arbeiten im Netzwerk	35
Koordination durch den Naturpark Südschwarzwald	35
Austausch und Kommunikation	35
Netzwerk	35
Kriterienkatalog	37
7. Teilnahmekriterien und Auszeichnung	38
Ablauf des Anerkennungsverfahrens	38
„Rezertifizierung“	39
8. Qualitätssicherung	39
Kuratorium	39
Fortbildungsangebote	40
9. Öffentlichkeitsarbeit	41
Pressearbeit	41
Internet	41
Werbemittel	42
10. Finanzielle Aspekte	42
Kosten	42
11. Weiterentwicklung der Naturpark-Schule	44
Weiterentwicklung in den Bereich der Sekundarstufe	44
12. Ausblick	46
Naturpark-Kindergärten	46

1. Hintergrund und Entstehungsgeschichte

Der Naturpark Südschwarzwald – eine Region gestaltet ihre Zukunft

Der Naturpark Südschwarzwald ist eine der schönsten und meist besuchten Erholungsregionen Deutschlands mit Bergen bis fast 1.500 m Höhe, wilden Schluchten, uralten Bauernhöfen, blühenden Wiesen, offenen Weidfeldern, fruchtbaren Weinbergen und dichten Wäldern. Er ist ein Lebens- und Erlebnisraum von ganz besonderer Qualität – eine faszinierende Mischung aus Natur, Kultur, Tradition und Moderne.

Gemäß der Definition in den Bundes- und Landesnaturschutzgesetzen ist ein Naturpark ein großräumiges, ländlich geprägtes Gebiet, das sich durch die Eigenart, Schönheit und Vielfalt seiner Natur und Landschaft auszeichnet und einen wertvollen Erholungsraum bietet.¹ Aus diesem Grund wird die naturnahe und nachhaltige Entwicklung des Gebietes gefördert, d. h. Ökologie, Wirtschaft und soziale Gegebenheiten der Region sollen in Einklang gebracht werden.

Das Ziel des Naturparks Südschwarzwald ist es, seine einzigartige, historisch gewachsene Kulturlandschaft zu erhalten, durch ein ausgewogenes Miteinander von Natur und Mensch zu fördern und nachhaltig weiter zu entwickeln – für und gemeinsam mit den hier lebenden und arbeitenden Menschen.² Eine nicht unwesentliche Bedeutung kommt hierbei der Stärkung regionsbezogener Identifikation zu. Zur Erreichung seiner Ziele unterstützt der Naturpark zahlreiche Projekte aus den im Naturparkplan 2025 festgeschriebenen breiten Handlungsfeldern: Nachhaltiger Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit; Naturschutz und Landschaftspflege; Regionalvermarktung, Land- und Forstwirtschaft; Bildung für nachhaltige Entwicklung; Klimaschutz und Klimaanpassung; Tradition und Kultur; Architektur und Siedlungsgeschichte.

Mit dem Programm „Naturpark-Schule“, das in dieser Broschüre ausführlich vorgestellt wird, verfolgt der Naturpark Südschwarzwald das Ziel, die Themen Natur und Kultur der Heimat dauerhaft im Unterricht zu verankern, sie auf praxisnahe und spannende Weise im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu vermitteln und auf diese Weise die Schülerinnen und Schüler für die Region zu begeistern. Im besten Fall wird so der Grundstein für ein Engagement für die zukünftige Entwicklung der eigenen Heimat gelegt.



¹ Vgl. § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und § 27 Naturschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg (BW NatSchG).

² Die Ziele sind im Naturpark-Plan 2025 (2018) für den Naturpark Südschwarzwald definiert.

Naturpark Südschwarzwald

Gründungsdatum	1. Februar 1999
Status	Eingetragener Verein
Mitglieder	5 Landkreise: Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Schwarzwald-Baar, Waldshut, 1 Stadtkreis: Freiburg, 115 Städte und Gemeinden, Vereine, Verbände und Privatpersonen
Fläche	394.000 Hektar
Einwohnerzahl	ca. 650.000
Rechtsgrundlage	§ 27 Bundesnaturschutzgesetz: Großräumiges ländliches Gebiet, das als vorbildliche Erholungslandschaft entwickelt und gepflegt werden soll
Geschäftsstelle	Haus der Natur, Feldberg



Abb. 1: Die Gebietskulisse des Naturparks Südschwarzwald

Hintergrund der Naturpark-Schule

Die Ursprünge der Naturpark-Schule liegen in Österreich, wo seit 2008 Kooperationen zwischen Naturparks und örtlichen Schulen existieren. Heute sind dort 103 Schulen zertifiziert, die meisten davon in der Steiermark.³ Die erste Naturpark-Schule auf deutschem Boden wurde ebenfalls im Jahr 2008 in Partenstein im Naturpark Spessart eingerichtet und besteht dort bis heute. Beide Konzepte, sowohl das österreichische als auch das in Bayern angewandte, sind durch dauerhafte, dabei jedoch wenig intensive Kooperationsbeziehungen zwischen Schule und jeweiligem Naturpark gekennzeichnet.

Im Südschwarzwald nahm das Projekt im Jahr 2010 seinen Anfang. Initiiert durch die neu entwickelte Naturpark-Entdeckerweste (vgl. Seite 34), die der Verband Deutscher Naturparke (VDN) zur Verfügung stellte, wurden in der Gemeinde Schonach und der dortigen Dom Clemente Schule Überlegungen darüber angestellt, wie dieses neue Instrument bestmöglich zu Bildungszwecken eingesetzt werden könne. Gemeinsam mit dem Naturpark Südschwarzwald entwickelte man ein Konzept für den Einsatz im regulären Schulunterricht, dabei immer ausgehend von den örtlichen Themenschwerpunkten und Rahmenbedingungen. Zwar ist die Entdeckerweste – d. h. das Kleidungsstück mitsamt dem aus verschiedenen didaktischen Hilfsmitteln bestehenden Inhalt – primär für die Beschäftigung mit naturkundlichen Themen konzipiert, doch wurde der Blick von Beginn an auch auf kulturbezogene und geschichtliche Aspekte von Schonach als Ort gerichtet. Aus der intensiven Auseinandersetzung mit den Einsatzmöglichkeiten der Entdeckerweste entwickelte sich rasch eine Dynamik, die in der Auszeichnung der Dom Clemente Schule als erste Naturpark-Schule im Südschwarzwald gipfelte. Fester Bestandteil dieser Auszeichnung war die Verpflichtung der verantwortlichen Akteure vor Ort zur beständigen Weiterentwicklung des neuen Konzepts, was seitdem mit großem Engagement betrieben wird.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem neuen Konzept in Schonach beschloss der Naturpark Südschwarzwald im Laufe des Jahres 2012, das Konzept auch anderen Mitgliedsgemeinden und ihren Schulen zugänglich zu machen. Die Gemeinden Kleines Wiesental und Herrischried nahmen diese Möglichkeit zur zusätzlichen Profilierung ihrer Schulen gerne wahr und sind seit dem Jahr 2013 aktiv am Projekt beteiligt – seit Juli 2014 ebenfalls mit der jeweiligen formalen Anerkennung als Naturpark-Schule. Ein weiteres Dutzend Gemeinden gesellte sich Ende 2013 zu diesem Netzwerk. Seitdem wächst die Zahl stetig an, und so zählen wir heute 27 Naturpark-Schulen in 23 Städten und Gemeinden des Naturparks Südschwarzwald (weitere Informationen zum Netzwerk s. Seite 35).

Bundesweite Vernetzung

Parallel zur dynamischen Entwicklung der Naturpark-Schule im Südschwarzwald – und bestärkt durch die hier erzeugte sehr positive Resonanz – wurde ein ähnlicher Ansatz im Jahr 2012 auch auf Bundesebene etabliert. Unter dem Dach des VDN entstand ein deutschlandweites Netzwerk mit ähnlichen Qualitätskriterien und pädagogischen Konzepten.⁴ Der Naturpark Südschwarzwald wirkt in diesem Netzwerk aktiv mit und bringt seine Erfahrungen ein. So wurde beispielweise unter Federführung des Naturparks Südschwarzwald im Mai 2017 ein Fortbildungstag zum Thema Naturpark-Schule veran-

³ <https://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten/schulen/uebersicht-der-schulen/> (Stand: April 2018).

⁴ Weitere Informationen unter <https://www.naturparke.de/aufgaben-ziele/bildung/naturpark-schulen.html> (Stand: April 2018).

staltet. Begleitet von Vorträgen und Aktivitäten rund um die Naturpark-Schule Abt-Steyrer-Schule in St. Peter nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland diesen Tag zum Erfahrungsaustausch und zum Ausbau des Netzwerks.

2. Zielgruppe

Grundsätzliche Überlegungen

Das Projekt „Naturpark-Schulen im Naturpark Südschwarzwald“ verfolgt das Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum und richtet sich an Grundschulen im gesamten Südschwarzwald. Das Kernanliegen der Maßnahme besteht darin, den beteiligten Schülerinnen und Schülern einen ganzheitlichen Zugang zu ortsrelevanten Themen zu ermöglichen und ihnen die Besonderheiten aus Natur und Kultur im Umfeld ihrer Schule intensiv nahezubringen – es handelt sich somit um eine Art von moderner, weltoffener Heimatkunde. Auf bildungsplanorientierter Basis werden ausgesuchte Themen unter Einbeziehung außerschulischer Kooperationspartner vermittelt und als Modul zur regelmäßigen Durchführung im Lehrplan der Schule verankert. Die örtlichen Kooperationspartner, beispielsweise Landwirte, Handwerker, Brauchtumsvereine etc., stellen dazu ihre Erfahrungen und ihr Wissen zur Verfügung und garantieren einen hohen Praxisbezug des Unterrichts. Die Schule mit ihrer fachlichen und pädagogischen Kompetenz kann so die ortsbezogenen Themen auf Basis des Bildungsplans vermitteln – gestaltet werden sie jedoch durch die beteiligten Schülerinnen und Schüler selbst gemäß den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auf diese Weise lernen die Kinder, ihr örtliches Lebensumfeld zu (er)kennen, zu verstehen und mit Verantwortung zu gestalten. Somit steht ein hervorragendes Instrument zur Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturpark zur Verfügung.

Die Bereiche Natur und Kultur werden in der Naturpark-Schule nicht getrennt vermittelt, sondern in ihrer Wechselwirkung und engen Verflechtung begriffen. Der Charakter verschiedener Lebensräume und ihre Nutzung durch den Menschen wird verständlich und das sich daraus ergebende Spannungsfeld erkennbar. Themen wie Geologie, Wald, Wiese oder Wasser können ortsnah, buchstäblich vor der Klassenzimmertür, erlebt werden. Sagen, Geschichten und die Geschichte der jeweiligen Region sind mit diesen Themen eng verknüpft und werden ebenfalls behandelt.

Durch das Erleben außerschulischer Handlungsorte lernen die Schülerinnen und Schüler auch die Arbeit verschiedener Berufsgruppen, zum Beispiel in der Land- oder Forstwirtschaft, kennen und deren Arbeit und ihren Wert für die Kulturlandschaft schätzen. Durch das eigene Gestalten im handwerklichen Bereich, z. B. Strohflechten oder die Herstellung einer eigenen Schilderuhr („Klassen-Kuckucksuhr“), wird ihnen altes Handwerk nahegebracht, das nicht nur kulturelles Erbe darstellt, sondern immer noch Grundlage vieler heimischer Wirtschaftsbetriebe ist. Regionale Museen stellen eine substanzielle Ergänzung dieser Themen dar.

Inhaltlich steht das Programm dem Fach Sachkunde nahe, das der aktuell geltende Bildungsplan von 2016 für Baden-Württemberg vorsieht. Die Bezüge zu anderen Unterrichtsfächern wie Mathematik, Deutsch, Kunst/Werken etc. sind jedoch vielfältig und werden im Sinne eines fächerübergreifenden Ansatzes aktiv genutzt. Aus dieser lokalen und regionalen Erlebniswelt heraus ist es dann möglich, über den eigenen Tellerrand hinaus in die Welt zu blicken. Es gilt, Bezüge zu schaffen zur Lebens- und Arbeitswirklichkeit früher und heute, in anderen Ländern und Regionen und verschiedenen Lebens-

räumen. So können Zusammenhänge und die Auswirkungen des eigenen Verhaltens im globalen Kontext begriffen und kritisch reflektiert werden. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung wird auf diese Weise durch die Naturpark-Schule gestärkt und dauerhaft im Schulalltag verankert, von wo aus sie auch in die Familien und die gesamte Kommune ausstrahlt.

In gewisser Weise trägt das Projekt auch dem demographischen Wandel und den in seiner Folge geänderten Realitäten in Lehrerkollegien Rechnung. Schulen im ländlichen Raum sind in immer stärkerem Maße damit konfrontiert, dass ihre Lehrkräfte entweder nicht aus dem jeweiligen Schulort stammen oder dass sie in mehr oder weniger weit entfernten Ballungszentren leben und zur Arbeit in die ländlichen Gemeinden pendeln. Aus diesem Umstand lassen sich zwar keine Rückschlüsse auf die Qualität des Unterrichts im Allgemeinen ziehen; sehr wohl aber ergibt sich aus der täglich zu überbrückenden räumlichen Entfernung nicht selten eine wissensmäßige und auch emotionale Distanz der Lehrkräfte zu dem Ort, an dem sie unterrichten und wo ihre Schulkinder in aller Regel leben. Dies führt zu einer regelrechten Erosion ortsbezogenen Wissens und in der Folge zu einer immer schwächeren lokalen Bindung und Identifikation auch seitens der Kinder und Jugendlichen. Diesem weitverbreiteten Trend versucht die Naturpark-Schule durch die „moderne Heimatkunde“ entgegenzuwirken, indem sie die Schule „zurück ins Dorf“ bringt. Profitieren können von diesen Maßnahmen auch Lehrkräfte, die neu in ein Kollegium aufgenommen werden und nicht aus der Region stammen. Dank der umfangreichen Dokumentationen, Materialsammlungen und der Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulen sind sie in der Lage, sich in kurzer Zeit in ortsbezogene Themen einzuarbeiten und Module durchzuführen.

Zielgruppe

Primäre Zielgruppe des Projekts sind die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Naturpark-Schulen, denn sie sollen durch die Aktivitäten im außerschulischen Umfeld wichtiges ortsbezogenes Wissen und zentrale Kompetenzen erwerben. Bislang beschränkt sich das Konzept der Naturpark-Schule im Südschwarzwald auf die Klassenstufen 1 bis 4. Die Weiterentwicklung des Programms Naturpark-Schule für die Klassenstufen der Sekundarstufe läuft gegenwärtig als Pilotprojekt mit vier Schulen im Naturpark Südschwarzwald und soll im Schuljahr 2019/20 für alle weiterführenden Schulen geöffnet werden.⁵

Gleichzeitig sind Lehrkräfte bzw. Schulverwaltung und außerschulische Projektpartner in ihrer Eigenschaft als Vermittler und die Familien der Schulkinder als beteiligtes Umfeld angesprochen. Die Gemeinde, d. h. Gemeinderat und Verwaltung, soll das Programm ebenfalls kennen und propagieren, denn nur hierüber wird die angestrebte Verankerung im gesamten Ort erreicht. Das Programm Naturpark-Schule besitzt das Potenzial, auf lange Sicht zu einer zentralen Bildungseinrichtung des Naturparks mit Seminaren, Lehrer- und Elternfortbildungen etc. zu werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Naturpark Südschwarzwald und seine Kooperationspartner verfolgen das Ziel, den beteiligten Schulkindern Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bzw. ein Lernen für Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Es geht hierbei um wesentlich mehr als allein um die Vermittlung von Wissen über den Ort, an dem man lebt. Vielmehr geht es um nachhaltiges Lernen auf einer möglichst breiten Basis aus

⁵ Nähere Informationen zur Weiterentwicklung des Programms für die Sekundarstufe siehe S. 44.

Sinneserfahrungen und Erlebnissen, die sich zunehmend mit den Erkenntnissen über die Details der Dinge, Prozesse und Zusammenhänge verbinden. Dabei werden vor allem auch elementare Naturerlebnisse an außerschulischen Lernorten ermöglicht.

Folgende Oberthemen ziehen sich durch sämtliche Aktivitäten im Rahmen der Naturpark-Schule und finden Berücksichtigung in der Entwicklung der Lerneinheiten (s. Kap. 4, „Module als Kernelement der Naturpark-Schule“):

Ökologie

- Vielfalt und Bedeutung der Lebensräume für Fauna und Flora in der Region durch handlungsorientierte Exkursionen und selbstentdeckendes Lernen (z. B. mit den Entdeckerwesten) kennenlernen
- Biologische Vielfalt erleben, mehr darüber erfahren; Tier- und Pflanzenarten auf dem Schulweg und im Umfeld der Schule beobachten
- Kräuter sammeln und verarbeiten
- Bäume und Holz als Lebensgrundlage im Schwarzwald erfahren, z. B. für die Uhrmacherei
- Geologische Grundlagen verstehen lernen
- Unser Boden – Folgen seiner Nutzung für die Ökologie (z. B. Überdüngung gegenüber Artenvielfalt auf ungedüngter Wiese)

Ökonomie

- Erkennen und Bewerten von Auswirkungen unseres Verhaltens: Einkauf, Ernährung, Kauf und
- Verarbeitung von regionalen Produkten
- der Preis von ökologischen, nachhaltig produzierten Produkten
- Arbeit und Arbeitsbedingungen (Schnitzer, Uhrenmacher, im Sägewerk)
- Wert der Arbeit, Kinderarbeit
- Lebensbedingungen in anderen Ländern, Armut und Wohlstand

Soziales

- Miteinander und voneinander lernen
- Demokratisches Verhalten einüben
- Sich gegenseitig helfen
- Umgang mit Konflikten lernen
- Sich gemeinsam für eine Sache einsetzen

Partizipation

- Schülerinnen und Schüler erleben durch ihr Mittun Veränderung
- Durch Beteiligung kommt es zu einer Identifikation mit Schule, Ort/Gemeinde, Region
- Durch die Partizipation zahlreicher Kooperationspartner wie Handwerker, Förster, interessierten Privatpersonen und Vereinen wird auch die generationsübergreifende Kommunikation gestärkt

Kulturelle Vielfalt

- Sagen und Geschichten aus der Region, aber auch aus anderen Ländern
- Essen, Leben und Arbeiten in anderen Ländern
- Brauchtum, Kunst und Kultur – regional und in anderen Regionen
- Kulturlandschaft bei uns und anderswo

Globale Verantwortung

- Schonender Umgang mit Ressourcen (Baum/Holz, Getreide, Wasser, Boden etc.)

- Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Landschaft, z. B. den Wald (Waldwirtschaft, veränderte Auswahl von Baumarten)
- Sensibilisierung für andere Lebens- und Arbeitsformen der Menschen auf dieser Welt
- Achtsamkeit gegenüber Menschen, Tieren und Pflanzen weltweit

Durch das Kennenlernen von alltäglichen Lebensbedingungen und Lebenszielen von Menschen in verschiedenen Teilen der Welt kann in Verbindung mit einem Perspektivenwechsel ein Solidaritätsgefühl entstehen, das Vorurteile abzubauen hilft und ein Verstehen und Akzeptieren der Besonderheiten ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler können so erleben, dass es um „Eine Welt“ geht, in der wir alle wohnen, leben, spielen und arbeiten, zu denen ihr eigener Heimatort gehört und für die wir alle Verantwortung tragen: für unser aller Zukunft.

Im März 2014 wurde die Naturpark-Schule im Südschwarzwald erstmals als offizielles Projekt der UN-Dekade für BNE (2005-2014) ausgezeichnet. Eine weitere Auszeichnung als „UN-Dekadenprojekt für Biologische Vielfalt“ erfolgte im Februar 2018.

Jede teilnehmende Schule im Südschwarzwald ist berechtigt, das UN-Dekadenlogo zum Zweck der eigenen Darstellung und Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden. Der Zusammenhang zu den Aktivitäten der Naturpark-Schule muss hierbei klar ersichtlich sein.

Kompetenzerwerb

Im Sinne der BNE ermöglicht die Naturpark-Schule den Schulkindern, an konkreten Beispielen aus dem eigenen lokalen Umfeld zu lernen und zugleich den Blick über den regionalen Tellerrand hinaus auf globale Bezüge zu öffnen. Dabei eignen sie sich die wichtigen Gestaltungskompetenzen an, um



im Sinne einer umfassenden Nachhaltigkeit erkennen, beurteilen und handeln zu können. Folgende Kompetenzen sind hierbei insbesondere zu nennen:

- Wissen durch Weltoffenheit und die Integration neuer Perspektiven aufbauen
- Gewohnheiten überdenken
- interdisziplinäre Erkenntnisse gewinnen und auf dieser Grundlage handeln
- gemeinsames Planen und Handeln erlernen, demokratisches Verhalten einüben
- selbständiges Planen und Handeln erlernen
- systemisches Denken
- an kollektiven Entscheidungsprozessen partizipieren (Schülerinnen und Schüler als Entscheidungsträger)
- Motivation zu nachhaltigem Engagement für sich selbst und andere entwickeln
- eigene und fremde Perspektiven und Leitbilder reflektieren
- Empathie und Solidarität für Benachteiligte entwickeln
- Einsicht in komplexe Zusammenhänge und Umgang damit entwickeln

Durch neue Erkenntnisse und Perspektiven nach den BNE-Kriterien lernen die Kinder, dass das Erfassen komplexer Zusammenhänge für eine Entscheidung nötig ist. Etwas für diese Welt tun zu können, sei es auch im Kleinen, gibt die Motivation, um aktiv zu werden.

Ganz allgemein dient die Naturpark-Schule der Förderung von Kompetenzen, die eine reflektierte Wahrnehmung und Bewertung möglich machen. Diese wiederum sind Grundvoraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Durch selbstentdeckendes, praxisorientiertes Lernen im Rahmen der Naturpark-Schule findet bei den Grundschulkindern eine Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Lebenswelt statt. Hierzu zählen u. a.:

- Berufsbilder und Arbeitsbedingungen
Land- und Forstwirtschaft, Handwerk, harte Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, Wertschätzung von Arbeit allgemein
- Globale Bezüge
Verständnis für globale Themen: „Blick über den (regionalen) Tellerrand hinaus“, Alltag, Leben und Arbeiten in anderen Ländern der Erde
- Ernährung
Herkunft von Nahrungsmitteln, Regionalität und Saisonalität, gesunde/bewusste Ernährung, Produktionsbedingungen, fairer Handel etc.
- Biologische Vielfalt
Diversität erkennen, Lebensräume schützen
- Klima
Klimaveränderung und Klimaschutz, die Rolle von privatem Konsum etc.



3. Grundstruktur

Drei grundlegende Merkmale charakterisieren das Konzept der Naturpark-Schule, wie es im Südschwarzwald angewandt wird: das Drei-Säulen-Prinzip der Kooperationspartner, die Funktion als Plattform für außerschulische Partner sowie die Einrichtung einer externen Projektleitung an jedem Ort. Diese Merkmale werden im Folgenden erläutert.

Drei-Säulen-Prinzip

Die Erfahrungen aus acht Jahren und über 27 Schulen in 23 Städten und Gemeinden haben gezeigt, dass das gemeinsame Engagement von Gemeinde, Schule und Naturpark von Anfang an für ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Stabilität sorgt. Aus diesem Grund wurde die explizit und auch formal über Beschlüsse der relevanten Gremien (insbesondere Gemeinderat und Schulkonferenz) festgelegte Einbindung aller drei Partner als Teilnahmekriterium definiert und somit verpflichtend gemacht. Sie sind auch Bestandteil der gemeinsam zu unterzeichnenden Kooperationsvereinbarung.⁶

Die Aufgaben der einzelnen Einrichtungen („Säulen“) stellen sich wie folgt dar:

Aufgaben bzw. Leistungen des Naturparks

- Der Naturpark stellt für die Behandlung des Themas „Naturpark“ im Unterricht im Rahmen seiner Möglichkeiten Texte, Bildmaterial, Lernmaterialien und Unterrichtsbeispiele zur Verfügung.
- Der Naturpark unterstützt die Schule im Rahmen seiner Möglichkeiten darin, Exkursionen im Naturpark, Projekttag und andere Veranstaltungen durchzuführen.
- Auf der Internetseite des Naturparks wird über die Kooperation berichtet (www.naturpark-schule.de). Art und Inhalt der Darstellung werden mit der Schule abgestimmt. Darüber hinaus wird in den Gremien des Naturparks über die Kooperation berichtet.
- Der Naturpark informiert die Schule regelmäßig über Veranstaltungsangebote und führt Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für alle Beteiligten durch, auch im Sinne der Qualitätssicherung und -steigerung.
- Der Naturpark fördert die Vernetzung der Schulen untereinander und allen Projektbeteiligten, und er ermöglicht den Austausch von Erfahrungen und Materialien.

Aufgaben bzw. Leistungen der Schule

- Das Thema „Naturpark-Schule“ soll als Schulentwicklungsvorhaben umgesetzt und in Abstimmung mit den Zielen und Aufgaben des Naturparks im Schulprogramm bzw. Leitbild der Schule verankert werden.
- Die Ziele der Zusammenarbeit mit dem Naturpark sollen unter Berücksichtigung der Aufgaben des Naturparks und der Besonderheiten der Schule und der Region definiert werden. Dabei sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:
 1. Die Inhalte werden auf die gültigen Curricula und Bildungspläne abgestimmt.
 2. Fächerübergreifendes Arbeiten wird angestrebt.
 3. Der Bezug zum Naturpark, der Region und ihrer Geschichte und Kultur sowie alle regionalen Besonderheiten werden als Basis für Lerninhalte genutzt.
 4. Kenntnisse über Natur und Landschaft im unmittelbaren Umfeld der Schule werden vermittelt.
 5. Lern- und Erfahrungsorte außerhalb der Schule werden einbezogen.

⁶ Bei Interesse kann die Kooperationsvereinbarung bei der Naturpark-Geschäftsstelle angefordert werden.

6. Die Schule kooperiert mit externen Partnern und stellt so vielfältige Bezüge zum Ort her.
7. Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden aufgegriffen, insbesondere das Schaffen globaler Bezüge und die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen.

- Jede Klasse der Jahrgangsstufen 1-4 soll mindestens einmal im Schuljahr Themen des Naturparks im Rahmen speziell entwickelter Module behandeln. Die Module sind Bestandteil des regulären Unterrichts und befassen sich mit der Arbeit und der Bedeutung des Naturparks, mit regional typischen Lebensräumen und den dort vorkommenden Pflanzen- und Tierarten sowie mit heimat-kulturellen Aspekten der Naturpark-Region.
- Im ersten Jahr der Teilnahme am Programm Naturpark-Schule führt die Schule mindestens vier Module durch, im zweiten Projektjahr mindestens sechs Module und ab dem dritten Projektjahr mindestens acht Module. Alle Module sind seitens der Schule zu dokumentieren.
- Auf der Internetseite der Schule wird über die Kooperation berichtet. Art und Inhalt der Darstellung sollen mit dem Naturpark abgestimmt werden. Darüber hinaus werden die Gremien der Schule über die Kooperation informiert.

Aufgaben bzw. Leistungen der Gemeinde

- Die Gemeinde unterstützt in ihrer Eigenschaft als Schulträger die Schule aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen der Naturpark-Schulen. Hierzu zählen insbesondere die Ansprache von geeigneten außerschulischen Kooperationspartnern, organisatorische Unterstützung und die finanzielle Beteiligung an Kosten bzw. deren Übernahme, die im Zusammenhang mit dem Programm Naturpark-Schule seitens der Schule entstehen.
- Die Gemeinde trägt aktiv dazu bei, die Öffentlichkeit über die Aktivitäten im Rahmen der Naturpark-Schule zu informieren, beispielsweise durch Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt.

Die drei Partner sind selbstverständlich nicht ausschließlich für ihre jeweiligen Bereiche zuständig, sondern sie nehmen auch gemeinsame Aufgaben wahr. Diese umfassen den regelmäßigen Informationsaustausch und die Dokumentation der Zusammenarbeit, die Durchführung und Inanspruchnahme von Fortbildungsveranstaltungen mit Bezug zum Naturpark sowie gemeinsame öffentliche Veranstaltungen, z. B. spezielle Informationsangebote für außerschulische Kooperationspartner oder für Eltern und Großeltern (u. a. Elternbriefe). Jede dieser Aktivitäten orientiert sich an den Zielen des Naturparks mit seinem weitverzweigten Netzwerk.

Außerschulische Partner

Ein weiteres Kernelement der Naturpark-Schule in den Gemeinden des Südschwarzwalds ist die systematische und dauerhafte Einbindung außerschulischer Partner in den Unterricht. Dies können ganz unterschiedliche Akteure sein, z. B. Vereine, Betriebe, externe Experten, Privatpersonen etc. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie den Ort bzw. die Region repräsentieren und spezifisches Wissen, umfassende Erfahrungen und „Lebensweisheiten“ vermitteln können. Falls gewünscht, erhalten die außerschulischen Partner hierfür eine Bezahlung (Aufwandsentschädigung, Honorar).

Den Kooperationspartnern eröffnet sich durch ihr Mitwirken die Möglichkeit, ihre Themen im außerschulischen Umfeld, z. B. in ihrem Betrieb, einzubringen und diese gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu gestalten. Dies führt zu einer Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung auf Seiten aller Beteiligten und zugleich zum Transfer BNE-bezogener Ansätze aus dem unmittelbaren Schulkontext heraus in die Gemeinde hinein.

Durch die Partizipation und Kompetenzvermittlung mit außerschulischen Partnern und Entscheidungsträgern wird die Vernetzung zwischen Schule, Naturpark, Kommune, Landkreis, Verbänden, Ämtern (z. B. Schulamt, Forstamt), Vereinen und interessierten Privatpersonen gefördert. Die Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Projekt kann Synergieeffekte hervorrufen und so die zukünftige nachhaltige Entwicklung der Schule und der Region stärken. Ziele und Inhalte der Naturpark-Schule werden so für eine größere Öffentlichkeit präsent.

Die Beteiligung der (politischen) Gemeinde stellt den Bezug zur jeweiligen Lokalität auf der organisatorischen und formalen Ebene her, denn sie gestaltet maßgeblich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort. Demgegenüber wirkt sich die Einbeziehung der außerschulischen Partner vor allem auf der inhaltlichen Ebene aus. In den als Module konzipierten Unterrichtseinheiten der Naturpark-Schule (s. Kapitel 4) spielen diese Partner eine zentrale Rolle, sie sind gewissermaßen „das Salz in der Suppe“. Diese Funktion können sie allerdings nur dann in der gewünschten Weise erfüllen, wenn ihr Beitrag möglichst eng mit der schulischen Aktivität verzahnt und abgestimmt ist. Dies betrifft sowohl die beteiligten Personen als auch die Orte, an denen die Begegnung zwischen ihnen und den Schulkindern stattfindet. Meist finden diese nämlich außerhalb der Schule statt, etwa auf dem Bauernhof, im Wald, im Museum etc., was stets mit einem logistischen Mehraufwand verbunden ist. An dieser Stelle ist die externe Projektleitung für die Organisation und Koordination von großer Bedeutung.

Externe Projektleitung

Die Erfahrung aus den zurückliegenden Jahren Naturpark-Schule hat gezeigt, dass die Beschäftigung einer externen Kraft zum Zweck des Projektaufbaus und des Projektmanagements sehr sinnvoll ist. Zum einen kann sie den Aufwand für das örtliche Lehrerkollegium reduzieren, und zum anderen fungiert sie als Bindeglied zwischen Schule und Gemeinde und ist zugleich ideale Ansprechpartnerin vor Ort für den Naturpark. Auch wenn die externe Projektleitung keinen zwingenden Bestandteil des Konzepts der Naturpark-Schule darstellt, so wird sie seitens des Naturparks dringend empfohlen.

In der Regel wird die Projektleitung von einer Person (in Ausnahmefällen auch zwei) ausgeübt, die entweder am Ort lebt oder einen anders gearteten engen Bezug zu ihm hat und mit den lokalen Strukturen gut vertraut ist. In der Regel ist sie als Honorarkraft im Auftrag der Gemeinde tätig. Sie muss keine pädagogische Fachkraft sein, denn hierfür sind selbstverständlich die schulischen Lehrkräfte zuständig. Allein die Schule verfügt über die fachliche und pädagogische Kompetenz, Bildungspläne unter Einbindung der außerschulischen Akteure auszuformen und umzusetzen.



Falls die Gemeinde einen Zuschussantrag gemäß der Naturpark-Förderrichtlinie stellt, so sind die beim Engagement der Projektleitung anfallenden Kosten anteilig förderfähig (vgl. S. 43 „Förderung“).

4. Module als Kernelement der Naturpark-Schule in der Grundschule

Grundstruktur der Module

Kernelement der Naturpark-Schule sind als Module konzipierte Arbeitseinheiten, die sich jeweils einem Thema oder einem Themenkomplex widmen, dabei aber oft fächer- und klassenübergreifend angelegt sind. Sie werden durch das örtliche Lenkungsteam gemeinsam mit den Kooperationspartnern vor Ort erarbeitet. Dieser „bottom-up“-Ansatz ist ein wichtiges Merkmal der Naturpark-Schule im Südschwarzwald, da er die enge Anbindung an den Ort und eine hohe Identifikation der verantwortlichen Akteure mit dem Projekt gewährleistet. Die Module werden als Bestandteil des jeweiligen Curriculums festgelegt, wodurch Ziele, Inhalte und Themen fest im Jahresplan der Grundschule verankert sind. Über die beabsichtigten Module wird die Naturpark-Geschäftsstelle informiert.

Die Schulen sind im Allgemeinen bei der Festlegung der Themen und der Konzipierung ihrer Module völlig frei. Der Naturpark wird auf diese Entscheidungen in aller Regel keinen Einfluss nehmen, steht aber gerne unterstützend und beratend zur Verfügung. Generell ist auf folgende Aspekte zu achten:

- Die „Biographie“ eines Moduls besteht aus Ausarbeitung, Umsetzung, Dokumentation und ggf. Überarbeitung.
- Jedes Modul muss mindestens einen außerschulischen Partner einbeziehen.
- Ein Modul ist eine in sich abgeschlossene, zeitlich begrenzte Unterrichtseinheit mit klar erkennbarem Beginn und Ende. Die Dauer beträgt mindestens einen Tag, während es nach oben keine vordefinierte Grenze gibt. Ein Modul kann aus mehreren Teilen bestehen, die in zeitlichen Abständen durchgeführt werden, sich dabei aber klar aufeinander beziehen.
- Ein Modul ist Teil des regulären Schulunterrichts, weshalb sämtliche Schulkinder einer Klasse an ihm teilnehmen sollen. Es findet in Anwesenheit mindestens einer Lehrkraft und in der Regel vormittags statt.
- Bei der Themenwahl soll den jeweiligen örtlichen Besonderheiten und den Prinzipien der BNE besonderes Gewicht zukommen. Dabei ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von naturkundlichen, umweltpädagogischen und kulturbezogenen Themen zu achten, wobei diese im Idealfall eng miteinander verflochten sind und mit Blick auf die wechselseitige Beeinflussung behandelt werden.
- Die Durchführung von mindestens einem Modul pro Schuljahr in jeder Klassenstufe ist vorgesehen.

Wenn das Projekt an einer Schule vollends etabliert ist, sind zu den einzelnen Modulen Arbeitshilfen und Arbeitsblätter vorhanden und dem gesamten Kollegium allgemein zugänglich.

Beispielmodule

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche verschiedene Module ausgearbeitet, durchgeführt und zum Teil überarbeitet oder angepasst. Auch aktuell werden immer neue Module entwickelt. Es folgt eine Auflistung ausgewählter Module, gruppiert nach Oberthemen:

Naturkunde – Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume, Geologie

- Auf Entdeckungstour in Wald und Wiese
- Die Fledermaus
- Wasser ist Leben
- Naturpark, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Naturerfahrung – warum müssen wir unsere Natur schützen?
- Tiere im Winter
- Bienen – ihre Bedeutung für unser Ökosystem, Bau eines Bienenstocks
- „Was uns die Steine erzählen“ – geologische Besonderheiten der Region

Förster, Wald, Forstwirtschaft

- Der Weg des Holzes – vom Baum zum Holz
- Wald mit allen Sinnen
- Jahreszeitliche Lerngänge mit dem Förster
- Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume
- Die Waldforscher

Landwirtschaft, Nahrungsmittel, Ernährung

- Tiere auf dem Bauernhof
- Wie verwandelt die Kuh Gras in Milch? – warum Landwirte so wichtig sind
- Woher kommt unser Frühstücksei? – Landwirtschaft als Lebensgrundlage
- Vom Korn zum Brot (Dinkel)
- Vom Schaf zur Wolle
- Nachhaltigkeit und Verbraucherbewusstsein

Handwerk, Architektur, Kunst

- Mühlenprojekt
- Wie der Kuckuck in die Uhr kam – die Schwarzwalduhr
- Strohflechten – ein altes Schonacher Handwerk
- Kulturtechnik Filzen
- Natur und Kunst – Naturkunst

Kulturgeschichte, Traditionen, Sagen

- Der Belchen – unser Hausberg
- Brauchtum auf dem Hotzenwald
- Auf Entdeckungstour in unserer Gemeinde – Geschichten, Sagen, Bräuche
- Geschichten und Sagen aus der Region – Exkursion zum Hochmoor Blindensee
- Ritter und Burgen im Dreisamtal
- Unser Heimatort St. Peter

Wirtschaft, Technik, Ressourcen, Nachhaltigkeit, Handel

- Das Industriedorf Gütenbach
- Wasserversorgung und Wasseraufbereitung
- Natur und Technik – die Linachtalsperre
- Energiewende vor Ort
- Fairer Handel
- Was wir (ver-)brauchen und was davon übrig bleibt

Die Auflistung (Auswahl) der Module verdeutlicht eindrucksvoll das breite inhaltliche Spektrum der behandelten Themen. Kennzeichnend ist auch die Komplexität vieler Module, die ganz verschiedene Themen aus Naturkunde, Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft etc. miteinander verbinden und unmittelbar erlebbar machen.

Weiterentwicklung von Modulen

Die Erarbeitung von Modulen und ihr Einsatz im Schulunterricht ist kein einmaliger, statischer Vorgang, sondern ein dynamischer Prozess. Mit jeder Durchführung werden mögliche Verbesserungen und Anpassungen ersichtlich, die die Lehrkräfte gemeinsam mit der jeweiligen Projektleitung und den außerschulischen Partnern umsetzen und so das Konzept immer weiter optimieren. Eine derartige konstante Weiterentwicklung ist keine Anforderung seitens des Naturparks, sondern Ergebnis einer Eigendynamik, die sich in vielen bisher durchgeführten Modulen gezeigt hat und natürlich sehr zu begrüßen ist.

Wenn sich eine Schule auf den Weg zur Naturpark-Schule macht, werden damit neue Prozesse in der Bildungsarbeit angestoßen. Durch die Zusammenarbeit von Naturpark, Schule, Gemeinde und außerschulischen Partnern eröffnen sich neue Möglichkeiten für den Unterricht, und das Schulprofil entwickelt sich weiter. Es ist ein Sich-auf-den-Weg-Machen, die Verbindung von Neuem mit Bewährtem, die Arbeit am Profil und stetige Fortentwicklung der selbstgewählten Themen und Module. Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit, Dinge zu verändern und zu hinterfragen, Unterrichtsentwürfe zu verändern und ggf. den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Das Projekt Naturpark-Schule versteht sich nicht zuletzt als Prozess innerhalb der Schulentwicklung.

Aus der Integration der lokalen und regionalen Themen in den Unterricht und das Curriculum der Schule ergeben sich vor dem Hintergrund der Prämissen der BNE mehrere Fragen:

- Wie lassen sich die regionalen Themen in einen globalen Kontext stellen?
- Wo gibt es Materialien dazu?
- Wo gibt es Bezüge zum Bildungsplan?

Globales Lernen muss als wichtiger Aspekt im Sinne von BNE in der Arbeit der Naturpark-Schulen thematisiert werden. Der von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vorgestellte Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (2007) sowie die Empfehlung der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder und der Deutschen UNESCO-Kommission vom 15.06.2007 zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ bieten dazu wichtige Ansätze und Orientierung.

Der Blick über den Tellerrand hinaus ist im Hinblick auf eine immer globalere Welt unerlässlich und gehört zum Leitbild einer zukunftsverträglichen und nachhaltigen Entwicklung der Naturpark-Schule. Dabei geht es nicht nur um Zusammenführung der drei Säulen Ökologie, Ökonomie sowie Soziales und Politisches, sondern um eine gleichwertige Integration der Dimensionen in der Zukunft. Die Bedeutung von Lokalität und Globalität müssen in Balance gebracht und deren (Wirkungs-) Zusammenhänge verdeutlicht werden, die das Handeln eines jeden Einzelnen notwendig machen. Die grundsätzliche Bedeutung des Perspektivenwechsels kann fachübergreifend und fundiert im Unterricht umgesetzt werden. Dabei kann gerade auch die Grundschule wertvolle Grundkompetenzen vermitteln, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich mit ökologischen, ökonomischen, sozialen und politischen Dimensionen auseinanderzusetzen.

Diese Bewusstseinsbildung stellt die Schule vor neue Aufgaben, bietet aber auch gleichzeitig viele Chancen für alle Beteiligten der Naturpark-Schule (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulkollegium und Schulleitung bis zu den Kooperationspartnern, der Gemeinde und des Naturparks). Die Verknüpfung von regionalen mit globalen Themen erfordert Kreativität und Offenheit. Für die speziellen regionalen Themen und deren globale Umsetzung gibt es nur wenige Hilfsmittel in Form von Büchern, Materialien usw.

Die Weiterentwicklung von globalem Lernen und BNE bedeutet insgesamt eine Weiterentwicklung der Naturpark-Schule und der Entwicklung des Schulprofils. Ziel ist es, im Schulleben (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Unterricht, Schulfeste, Klassenfahrten, Gebäude usw.) nachhaltige Strukturen zu schaffen, die sich an einer global gerechten und ökologisch wie ökonomisch tragfähigen Lebensweise orientieren. Diese können Anstoß sein für eine nachhaltige Entwicklung im privaten Bereich wie auch nach außen, z. B. in der Gemeinde, den teilnehmenden Betrieben und in der öffentlichen Wahrnehmung.

Im folgenden Beispiel der Dom-Clemente-Schule in Schonach kann nachvollzogen werden, wie vielseitig und vielschichtig – auch im Sinne von BNE – sich ein Modul entwickeln kann. Ursprünglich handelte es sich um ein reines Geologie-Modul, in dem jetzt unter anderem auch globale und soziale Aspekte erarbeitet werden.

Praxisbeispiel

Weiterentwicklung des Moduls Geologie

„Was uns die Steine erzählen“: Die geologischen Besonderheiten in der Region unter Berücksichtigung der Aspekte „Alle Kinder haben Rechte – Kinderarbeit und Schulbildung“

Grunddaten

- Name der Gemeinde: Schonach
- Name der Schule: Dom Clemente Schule
- Hauptbezeichnung des Moduls: „Was uns die Steine erzählen“
- Zusatzbezeichnung des Moduls: Die geologischen Besonderheiten in der Region
- Modul für die 4. Klasse Grundschule
- Durchführungstermin: Oktober bis Dezember
- Datum der Erstellung oder Aktualisierung: April 2018

Hintergrund

Unser heutiges Landschaftsbild in Schonach hat sich im Laufe vieler Millionen Jahre entwickelt. Die Erdgeschichte erzählt von diesen spannenden Vorgängen, die unsere Landschaft im Schwarzwald und speziell die in und um Schonach geprägt haben.

Innerhalb unvorstellbar riesiger Zeiträume wirkten die Kräfte im Erdinnern und ließen die Erdrinde nie zur Ruhe kommen. Sie zerbrach, verlagerte sich gegeneinander, bildete Spalten und Risse, in denen flüssige Massen aus dem Erdinnern empordrangen. Stetig wirkten aber auch abtragende Kräfte wie Wasser, Kälte, Wind, die die Erdoberfläche veränderten.

Unser heutiger Schwarzwald hat alle noch zu Beginn der Tertiärzeit auf ihm lagernden Gesteinsstockwerke durch Verwitterung und Abtragung verloren, zeigt also nur noch das Erdgeschoss (Grundgebirge) des Urschwarzwaldes und führt in der Hauptsache kristallinisches Urgestein, Gneis und Granit.

Schonach und seine Umgebung gehören durchweg dem Triberger Granitstock an. Granit ist jünger als der Gneis, besteht aber aus der gleichen Zusammensetzung: Feldspat, Quarz und Glimmer, floss aber erst später von unten her in den schon vorhandenen Gneismantel ein und blieb, da er weniger Druck ausgesetzt war, grobkörnig. Granit ist ein Tiefengestein. Der Triberger Granit ist ca. 333 Millionen Jahre alt. Er ist sehr hart und verwittert im Allgemeinen nur schwer und bildet auf unserem Boden verschiedentlich größere und kleinere Block- und Felsenmeere. Eine Besonderheit sind dabei die sogenannten Wollsäcke, deren Ursprung tief unter der Erde liegt. Hier entstand der Granit unter langsamer Abkühlung. Dabei zog sich das Gestein zusammen und bildete zahllose Klüfte, an denen die Verwitterung ansetzen konnte. So entstanden die rundlichen Formen, bei denen man heute von Wollsackverwitterung spricht.⁷

Das Wissen um diese Vorgänge ist auch ein Wissen um unsere Lebensgrundlagen. Gesteine prägen auch unsere Böden, die hier vom Granitgruß bestimmt sind und daher eher sauer sind.

Die Menschen in Schonach nutzen die Granitvorkommen und bearbeiteten ihn. Mauern und Fensterleibungen, Brunnen und Pflastersteine, überall wurde das Baumaterial vor der Haustüre verwendet. Die Grundmauern der Schonacher Pfarrkirche bestehen ebenso wie die des alten Schulhauses aus Granitsteinen. Spuren dieser Granitbearbeitung finden wir überall in Schonach, ebenso Reste von alten Steinbrüchen. Für den Bau der Schwarzwaldbahn fanden italienische Facharbeiter in diesen Steinbrüchen ihre Materialien für den Bau der 39 Tunnels.

Für die Bauern bedeuteten die Gesteine viel Mühe und Arbeit. Sie mussten riesige Felsen und Steine von ihren Feldern räumen, um Ackerflächen und Weideland zu gewinnen. Überall auf den Feldern finden wir noch Lesesteinhaufen oder Mauern, die von diesen Steinen stammen.

Eine Besonderheit in Schonach sind die außergewöhnlich zahlreich vorkommenden Schalensteine. Darunter versteht man eine „von der Natur geformte oder von Menschenhand veränderte schalenförmige Vertiefung in Steinen“.⁸ Es sind Felsbiotope mit einer ganz besonderen Ausstrahlung. Der Schonacher Schalensteinpfad lädt zur Entdeckung dieser geheimnisvollen Naturdenkmäler ein.

Weiterentwicklung des Moduls

Die Beschäftigung mit dem Thema „Geologie“ in der Region führt zur erdgeschichtlichen Entwicklung und zu unserer Lebensgrundlage, dem Boden.

Die Arbeit vieler Menschen in unserer Region war von den geologischen Strukturen geprägt. Zum Beispiel mussten die Landwirte unter großen Mühen die großen Felsblöcke, die nach der letzten Eiszeit liegen blieben, von den Feldern räumen, um diese zu bewirtschaften. Die Menschen der Region nutzten die Granitvorkommen und bauten diese in Steinbrüchen ab. Heute gibt es nur noch wenige Steinbrüche in der Region.

⁷ Nach Werner Hamm, Chronik der Gemeinde Schonach im Schwarzwald, Karlsruhe 1981.

⁸ Vgl. Flyer Schalenstein-Wanderung, Schalensteinfreunde um Dieter Nock und Ulrich Gasche, Ferienland Schwarzwald.

Der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus führt zu einem Perspektivenwechsel. Auch heute arbeiten weltweit viele Menschen in Steinbrüchen und der Verarbeitung von Gesteinen und seltenen Erden. Oft sind es Kinder, die unter unmenschlichen Bedingungen zwischen den Felsblöcken in Steinbrüchen und Bergwerken arbeiten. Schwere Verletzungen und Gefährdungen durch Staub, Feuchtigkeit, extreme Temperaturen, der Lärm der Maschinen und lange Arbeitszeiten ruinieren ihre Gesundheit und Entwicklung.

Viele Familien sind zur Mithilfe ihrer Kinder angewiesen, oft arbeiten ganze Familien in Schuldknechtschaft. Es kommt darauf an, die Familien und Dorfgemeinschaften zu unterstützen, damit diese die Arbeitsbedingungen in den Steinbrüchen und Bergwerken verbessern und ihre Kinder zur Schule schicken können.

Der Einsatz für Kinderrechte und gegen Kinderarbeit bedeutet die Situation zu erkennen, zu bewerten und zu handeln. In der Grundschule bieten sich zum Thema Steine hierzu erste Anknüpfungspunkte. Die Kinder, die in den Steinbrüchen arbeiten, sind oft so alt wie die Schülerinnen und Schüler selbst, doch deren Alltag und ihre Lebenswirklichkeit sieht ganz anders aus als ihre eigene.

Klassenstufe

Das Thema wurde in der vorliegenden Form für die 4. Klassenstufe aufbereitet

Bildungsplan

Darstellung der Bezüge zum Bildungsplan 2016 im Fach Sachunterricht Klassen 3 und 4.

Anmerkung: Die vierstellige Nummerierung in der zweiten Spalte bezieht sich auf das entsprechende Kapitel im Bildungsplan.

Tabelle 1: PROZESSbezogene Kompetenzen Sachunterricht

	Teilkompetenzen	Umsetzung im Modul
Welt erleben und wahrnehmen	1. sich einem natürlichen oder kulturellen Phänomen zuwenden, darüber staunen und sich darauf konzentrieren 2. grundlegende Wahrnehmungen in den Bereichen Gestaltung, Klang und Phänomen vertiefen 3. Vorstellungen entwickeln und interessengeleitete Fragen formulieren	1. Naturphänomene, z. B. Schalensteine, erforschen 2. vertiefte Auseinandersetzung mit alltäglichen Naturphänomenen, z. B. Experimente, physikalische Eigenschaften der Gesteine 3. zum Beispiel in der Auseinandersetzung mit den Fragen: Wofür wurden die Steine verwendet, mit welchen Gesteinsarten wurde z. B. gebaut? Und warum?

Welt erkunden und verstehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfahrungen vergleichen, ordnen und auf unterschiedliche Kontexte beziehen 2. Methoden der Welterkundung und Erkenntnisgewinnung anwenden 3. visuelle, haptische und akustische Erfahrungen, Lernwege, Prozesse und Erkenntnisse in geeigneter Form dokumentieren 4. ihre fachpraktischen Fertigkeiten anwenden, vertiefen und erweitern 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lebensverhältnisse in anderen Ländern und Kulturen mit dem eigenen Alltag vergleichen, z. B. Kinderarbeit in Steinbrüchen 2. betrachten, beobachten, recherchieren, experimentieren; zerlegen, erforschen, sammeln, ordnen 3. Tabellen, Beobachtungs- und Verlaufsprotokoll bei den Lernstationen; Zeichnungen z. B. Wollsackverwitterung auf dem Schalensteinpfad zeichnen 4. das Auffinden vertrauter räumlicher Besonderheiten auf Ortsplänen Z. B. Schalensteine anhand der Karte und Geo-Daten
Kommunizieren und sich verständigen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ideen, Lern- und Lösungswege, gewonnene Erkenntnisse sowie die eigene Meinung ausdrücken und begründen 2. verschiedene Arten und Methoden der Kommunikation nutzen 3. eigene Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen und Interessen bewusst und angemessen mitteilen und die anderer wahrnehmen 4. Medien zur Präsentation von Erkenntnissen und Ergebnissen nutzen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vergleich der Lebensverhältnisse, Konfliktlösestrategien, 2. Rollenspiel „Arbeit in der Fabrik“ 3. Vergleiche der Kinderwünsche und deren Realisierungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Kulturen 4. Plakat Vergleich Alltag der Schülerinnen und Schüler im Vergleich mit arbeitenden Kindern

In der Welt handeln – Welt gestalten	<ol style="list-style-type: none"> 1. aus den gewonnenen Erkenntnissen Konsequenzen – auch für das Alltagshandeln – ableiten 2. im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinschaftliches Leben gestalten und Verantwortung übernehmen 3. nachhaltige Handlungsweisen als Lebensgrundlage für alle Menschen umsetzen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (Schalensteinpfad); Einsatz für Kinderrechte 2. Aktionsstand, Verkauf von Tüten etc. zugunsten eines EineWelt-Projekts gegen Kinderarbeit 3. fair hergestellte Waren ohne Kinderarbeit
Reflektieren und sich positionieren	<ol style="list-style-type: none"> 1. eigenes Verhalten reflektieren und hinsichtlich eigener Gestaltungsmöglichkeiten bewerten 2. Empathiefähigkeit entwickeln und Perspektivwechsel vornehmen 3. Informationen, Sachverhalte, Situationen und Entwicklungen bewerten 4. kreatives Tun als Teil der eigenen Persönlichkeit ansehen und nutzen 5. kulturelle und individuelle Vielfalt tolerieren und akzeptieren 6. die Bedeutung der fachspezifischen Inhalte über das Fach hinaus für das eigene Leben reflektieren 	<ol style="list-style-type: none"> 1. eigene Haltung z. B. gegenüber kleineren Arbeiten/ Mithilfe im Haushalt etc. 2. Auseinandersetzung mit dem „Andersein“, mit Grund- und Kinderrechten 3. Bildung als Chance gegen Kinderarbeit 4. Bauen von Steintürmen; mit der Lupe und dem Mikroskop „kleine Dinge erkennen“ 5. unterschiedliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in anderen Ländern in Abhängigkeit von den soziokulturellen Bedingungen erkennen 6. zum Beispiel beim Erkunden und Nutzen von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (Mikroskopieren, Nutzung Schalensteinweg); Dankbarkeit gegenüber der Möglichkeit von Bildung entwickeln

Tabelle 2: INHALTsbezogene Kompetenzen Sachunterricht

	Teilkompetenzen	Umsetzung im Modul
Demokratie und Gesellschaft	<p>3.2.1.2 Arbeit und Konsum (3) Kaufentscheidungen begründen und reflektieren</p> <p>(5) unterschiedliche Berufe und Arbeitsstätten in Schule und Region erkunden und beschreiben</p> <p>3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (1) Lebenswelten von Kindern in Deutschland und in anderen Regionen der Erde geographisch verorten, beschreiben und mit dem eigenen Leben vergleichen</p> <p>(2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb und zwischen verschiedenen Kulturen erkennen und respektieren</p> <p>(4) anhand konkreter Beispiele Gründe und Konsequenzen von Migration beschreiben</p> <p>3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (1) zentrale ausgewählte Grund- und Kinderrechte beschreiben und auf konkrete Situationen in Deutschland und anderen Ländern übertragen</p> <p>(5) sich entwicklungsangemessen mit aktuellem Zeitgeschehen auseinandersetzen</p>	<p>3. zum Beispiel Einsatz des Lohnes der Kinderarbeit für lebensnotwendige Dinge</p> <p>5. Beruf des Steinmetz heute, früher: Erbauer der Schwarzwaldbahn, Arbeiter in Steinbrüchen</p> <p>1. Problemorientiertes Lernen mit Bildkarteien von Unicef 1. Geschichte Kirun (ein Kind in Indien) berichtet über sein Leben in den Steinbrüchen</p> <p>2. Vergleiche der eigenen Lebenswelt mit der Lebenswelt Kiruns</p> <p>4. Bildung als Chance für Veränderung erfahren</p> <p>1. Arbeitsblatt Kinderrechte, Leporello Kinderrechte erarbeiten</p> <p>5. Auseinandersetzung mit Zeitungsartikel, Buch Malala Yousafzai (Friedensnobelpreisträgerin 2014)</p>
Natur und Leben	<p>3.2.2.1 Körper und Gesundheit (1) regelmäßige Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung als gesundheitsfördernde Faktoren des Wohlbefindens erfassen und umsetzen</p>	<p>1. nicht gesundheitsfördernde Faktoren der Kinder in den Steinbrüchen erkennen und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen</p>

Naturphänomene und Technik	<p>3.2.3.1 Naturphänomene (4) die Veränderungen an den Gesteinen durch das Wasser und durch Wärme- und Kälteeinflüsse beobachten</p> <p>3.2.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften (1) ausgewählte Eigenschaften unterschiedlicher Materialien untersuchen und dokumentieren</p> <p>3.2.3.3 Bauten und Konstruktionen</p>	<p>4. Wollsackverwitterung</p> <p>1. Schätzen und Wiegen von Gesteinen, Mikroskopieren</p> <p>Steintürme bauen</p>
Raum und Mobilität	<p>3.2.4.1 Orientierung im Raum (2) ausgewählte vertraute räumliche Aspekte auf Ortsplänen und Karten auffinden</p> <p>(5) sich anhand von Orientierungshilfen (zum Beispiel mit einer einfachen Kartenskizze, einem Ortsplan), im Realraum orientieren und ausgewählte Orte auffinden</p>	<p>2. Stationen Schalensteinpfad</p> <p>5. Orientierung anhand von Peilung auf dem Schalensteinpfad</p>
Zeit und Wandel	<p>3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft 1) Vergangenes an mindestens einem Beispiel aus der näheren Umgebung anhand geeigneter Quellen recherchieren, ordnen und darstellen</p> <p>3.2.5.2 Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen (1) verschiedene authentische Quellen benennen und ihnen historisch bedeutsame Informationen entnehmen</p>	<p>1. Einführung in die erdgeschichtliche Entwicklung, Entstehung des Schwarzwalds</p> <p>Fotos/Zeichnungen, mündliche Überlieferungen, Texte über Arbeit in den Steinbrüchen von Schonach</p>

Lernziele

- Wissen, Verständnis und Achtung für unsere Lebensgrundlagen schaffen: Gesteine, Boden, Geologie, Entstehung der Landschaft im Schwarzwald, Grundlagen Erdgeschichte, Wissen um Prozesse wie Verwitterung, Abtragung und Erosion
- Verstehen der Vorgänge am Wohnort (einheimische Kinder, zugezogene Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund)
- Teamwork, Förderung gruppenspezifischer Prozesse
- Bezüge schaffen zu Natur und Kultur im Naturpark Südschwarzwald

Besondere Lernziele aus der Weiterentwicklung des Moduls:

- Blick über den regionalen Tellerrand
- Handlungs- und Gestaltungskompetenzen lernen, um im Sinne der Nachhaltigkeit erkennen, beurteilen und handeln zu können.
- Unterschiedliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in anderen Ländern bzw. Kulturen in Abhängigkeit von den sozio-kulturellen Bedingungen erkennen.
- Die Kinderrechte in ihrer Bedeutung für alle Kinder der Welt verstehen.
- Aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in anderen Ländern ein Gefühl der Solidarität entwickeln.
- Bildung als wichtige Chance für Veränderung erkennen.
- Einen Beitrag leisten für eine Aktion, die Bildung und Kinderrechte unterstützt.

Didaktische und methodische Vorbereitungen

Kurzbeschreibung:

- Projekt über mind. 8 Unterrichtstage:
- 2 Exkursionen
- Projektarbeit im Rahmen des Unterrichts
- Einführung Erdgeschichte - Geologie
- intensive Projektarbeit in Form von Lernzirkel (Gruppenarbeiten / Stationen - 1 Vormittag)
- Themenkomplex Kinderarbeit-Kinderrechte (1 Vormittag)

Durchführung

Vorbereitung:

- Einführung in das Thema, Vorwissen der Kinder
- Fachinformationen zum Thema für die Lehrkräfte: siehe Literatur

Ablauf Projektstage

1. Tag: Einführung in die Erdgeschichte:

- Karte Erdgeschichte (in Schulbestand)
- Arbeitsblatt zur erdgeschichtlichen Entwicklung
- Geologie in der Region
- Entstehung der südwestdeutschen Stufenlandschaft/Schwarzwald

- Kooperationspartnerin: Brigitte Knezevic, Lehrerin i. R. an der Dom Clemente Schule, Geologie-Expertin

2./3. Tag:

- Woher kommen die Steine (Reflexion Vortag)
- Kunst aus Steinen (Hinweis auf nächsten Tag, Hausaufgabe: verschiedene Steine mitbringen)
- Navajo-Steinlied, Was sind Kristalle (Versuchsaufbau)
- Was sind Versteinerungen?
- Naturpark-Entdeckerbroschüre: Seiten 18/19 „Naturparke sind steinreich“

4. Tag: Versuche, Experimente und Aktionen rund um die Gesteine

- Selbständige Erarbeitung des Themas anhand verschiedener Stationen:
- Aufteilung der Klasse/Klassen in 9 Gruppen
- Dauer: 9:30 – 12 Uhr

Station	Aktion	Material
1	Station: „Ich bin ein Granit“ Beschreibung, Zuordnung der in Schonach vorkommenden Gesteinsarten anhand von Gesteinsproben und deren schriftlich formulierten Eigenschaften Domino mit Selbstkontrolle	Gesteinsproben Gesteinskärtchen (Eigenschaften) Domino
2	Mikroskopieren von Granit „Feldspat, Quarz und Glimmer, die vergess` ich nimmer“ Granit mikroskopieren, einige Mikroskope vorher auf die jeweiligen Bestandteile Feldspat, Quarz und Glimmer einstellen	Mikroskope, Trägergläser dünne Gesteinsscheiben zum Mikroskopieren Blatt zum Eintragen der Ergebnisse
3	Physikalische Eigenschaften der Gesteine Schätzen des Gewichtes von Granit, Sandstein, Schwer-spat Wiegen der Gesteine auf verschiedenen Waagen: Waage mit Gewichten, Küchenwaage mit Gewichteinstellung, digitale Waage	3 verschiedene Waagen Arbeitsblatt
4	Zusammenhang Gestein-Boden Bildgeschichte vom Gestein zum Boden: Kärtchen zuordnen, nummerieren, ausschneiden und aufkleben	Bildgeschichte Scheren, Klebestifte, Bleistift, Arbeitsblatt
5	Sandsteine als Sedimentgestein Sandstein mit Schleifpapier bearbeiten. Beobachte: wie viel Sand löst sich, welche Energie muss eingesetzt werden im Vergleich zu anderen Gesteinen?	Schleifpapier und Sandsteine, Schalen zum Auffangen des Sandes

6	Mit einem Memory den Blick für die 3 häufigsten Gesteine in unserer Umgebung schärfen. Selbstgestaltetes Memory mit verschiedenen Gesteinsabbildungen.	Selbst hergestelltes Memory
7	Spiel: Raten und Beobachten „Was fehlt“ Gedächtnisschulung, Merkfähigkeit üben Grundgesteine, Fossilien, Edelsteine, Mineralien (gesamt ca. Exemplare) liegen auf einem Tuch aus. Alle schauen sich die Exemplare genau an. Ein Schüler/Schülerin wird vor die Tür geschickt. Eines der Gesteinsexemplare wird von einem Kind weggenommen und unter einem Tuch versteckt. Nun muss der hereingeholte Schüler/Schülerin erraten, welcher Stein oder welches Fossil fehlt.	Verschiedene Gesteine, Edelsteine und Fossilien 2 Tücher
8	Steintürme bauen aus einem Berg von Steinen (die möglichst übers Jahr gesucht oder von den Kindern mitgebracht worden sind), können die Kinder Steintürme bauen.	Verschiedene Gesteine und Kiesel
9	Steinwörter – Buchstabenwirrwarr Eigens erstelltes Arbeitsblatt mit vielen Buchstaben, in denen verschiedene Wörter zum Thema versteckt sind. Diese gilt es zu suchen und zu markieren.	Arbeitsblatt

Kooperationspartnerin: Brigitte Knezevic, Lehrerin i. R. an der Dom Clemente Schule, Geologie-Expertin, und Ingrid Schyle, Gästeführerin im Naturpark Südschwarzwald

5. Tag: Exkursion

- Exkursion Schalensteinpfad mit den Schalensteinfreunden
- Thema: Schalensteine, Wollsackverwitterung, Spuren der Granitbearbeitung:
- 8.30 – 12:00 Uhr

Ablauf:

1. Ausstattung mit den Naturpark-Entdeckerwesten (Inhalt: Kompass, Lupe)
2. Kompassübungen auf dem Weg, Vorstellung der 1. Station am Trachtenbrunnen
Begrüßung des Kooperationspartners der Schalensteinfreunde am Hexenfelsen, dabei Kompassübung am Kreuz des Felsens (Ausrichtung genau nach den Himmelsrichtungen) – Vesperpause
3. Schalensteinweg:
Vorstellung der Schalensteine, Namensgebung, Entstehung
Bezüge zu Kelten: Schalensteine als Opferstätten, keltischer Himmelskalender) durch Experten der Schalensteinfreunde
4. Experimente mit der Lupe:
Mit der Lupe die Felsen, das Gestein, verschiedene Vergrößerungen, Becherlupe und Handlupe, Moose und Flechten an den Gesteinen.

5. Wollsackverwitterung:
Abstecher zur Station Wollsackverwitterung des Naturerlebnispfades (Kind liest die Tafel vor, klären von Fragen)

6. Bodenentstehung
Granitgruß als Verwitterungsprodukt kennenlernen, Beziehung zu unserem Boden erfahren.
Granitgruß untersuchen, fühlen, Bestandteile erkennen (Feldspat, Quarz, Glimmer)

7. Steinbrüche als Geschichtszeugen / Spuren der Granitbearbeitung
Oberhalb Berghüsli: Steinbruch, Spuren der Granitbearbeitung anschaulich erfahren (mit einem großen Steinmeißel die Kerben der Bearbeitungsspuren nachvollziehen, Kinder erproben die Härte des Materials und lernen, dass eindringendes Wasser den Felsen zum Sprengen bringt).
Informationen zur Granitbearbeitung in Schonach, Gastarbeiter kamen mit ihrem Fachwissen aus Italien (manche Vorfahren der Schüler), Bezüge zu Kindern aus anderen Ländern herstellen. (Migranten)

Kooperationspartner: Schalensteinfreunde (2 Personen)

6. Tag: Film: Erdgeschichte, Reflexion der Exkursion, Arbeitsblatt Wollsackverwitterung

7. Tag: Exkursion zum Steinmetz, Bearbeitung von Gestein, Spurensuche Granit (10:00 – 12:00 Uhr)

Ablauf:

1. Ausstattung mit den Naturpark-Entdeckerwesten (Kompass, Lupe)
2. Spurensuche auf dem Weg zur Steinmetzwerkstatt:
Wo wurde Granit verarbeitet: z. B. am Schulhaus, Kirchenmauer, Rathauptreppe, Brunnen, Pflastersteine, Türrahmen etc. (Vesperpause auf der Höhe, Aufteilung der Schüler in zwei Gruppen):
3. Steinmetzwerkstatt:
Gruppe A: In der Steinmetzwerkstatt: Verschiedene Gesteine kennenlernen, Arbeitsprozesse in einer Steinmetzwerkstätte, Verarbeitung der unterschiedlichen Gesteinsarten, Arbeitsprozess des Spaltens, Sägens, Schneidens an den riesigen Maschinen und von Hand kennenlernen.
Wie wird ein Werkstück hergestellt? Von der Skizze und dem Modell zum Werksgegenstand, Geräte zur Gesteinsverarbeitung, zum Teil auch historische Geräte vorstellen; selbständiges Arbeiten an einem Werkstück mit Schutzbrille
4. Steinmetzarbeiten:
Gruppe B: Besichtigung der Gesteine, Skulpturen, Grabsteine vor der Werkstatt, Werkstoff Stein erfahren, Jedes Kind bekommt ein schönes Stück eines besonderen Gesteins mit. (Untersuchung mit der Lupe)
Besuch in der angegliederten Holzbildhauerwerkstatt bei Donatus Ketterer Sen.
Schon früher wurden oftmals das Steinmetzgewerbe und das Holzbildhauergewerbe zusammen ausgeübt.

Kooperationspartner Donatus Ketterer Jun. und Sen.

8.Tag: Weiterentwicklung des Moduls „Alle Kinder haben Rechte – Kinderarbeit und Schulbildung“

Durchführung

Einen Vormittag in einem größeren Raum (Aula). Die Arbeiten finden auf dem Boden statt, ohne Tische und Stühle ist es u. U. unbequem.

1. Ausgewählte Fotos der Bildkartei von Unicef für Unterricht und Bildungsarbeit Fotos von Kinderarbeitern in Steinbrüchen und mit Gesteinen, an Webstühlen, als Schuhputzer, auf der Müllhalde. Die Bildkartei ermöglicht selbstbestimmtes und problemorientiertes Lernen.

Die Fotos werden im Raum auf dem Boden ausgebreitet. Die Schüler suchen ein Foto aus, welches sie besonders anspricht. Zu zweit suchen sie mit den Fotos einen ruhigen Platz. Gegenseitig stellen sie sich zwei Fragen zum jeweils anderen Bild, derjenige, der das Bild ausgesucht hat, versucht zu antworten. => Fotos für alle Kinder kopieren.

2. Alle sitzen mit den Fotos in einem großen Kreis und stellen ihre Fotos vor.

Frage: Welchen Inhalt haben alle Bilder gemeinsam? Antwort: Kinderarbeit

3. Geschichte: Kirun berichtet über sein Leben

In der Geschichte erhalten die Schüler einen Einblick in den Tagesablauf von Kirun und seiner Arbeit in einem indischen Steinbruch.

„Ich heiße Kirun, bin 10 Jahre alt und lebe in Indien, einem der größten Länder in Asien. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf mit acht Geschwistern. Wir sind arm und müssen mitarbeiten, damit unsere Familie etwas zum Essen hat. Das wenige Geld reicht fast nicht zum Überleben. Wir arbeiten in Steinbrüchen. Dort brennt die Sonne vom Himmel, es ist sehr heiß, manchmal mehr als 40 Grad im Schatten. Meine größeren Brüder arbeiten mit Pressluftschlämmern, die sind 45 Kilo schwer. Wenn sie bohren, vibriert ihr ganzer Körper. Es ist sehr laut. Wir Jüngeren, auch die Mädchen, bearbeiten die Steine von Hand und tragen die schweren Säcke zu den Lastwagen. Daraus werden Schottersteine gemacht.

Es passieren immer wieder schwere Unfälle, wenn Steine rutschen oder ganze Steinblöcke herabstürzen.

10 Stunden am Tag, von Montag bis Sonntag, arbeiten wir in den Steinbrüchen. Einen freien Tag haben wir ganz selten. Unser Rücken schmerzt, die Hände sind rissig. Wir haben keine Handschuhe oder Mundschutz. Unsere Gesichter sind ganz weiß vom Staub. Wir müssen oft husten, weil der Staub bis in unsere Lungen dringt. Unser Vater ist sehr krank, weil er viele Jahre im Steinbruch gearbeitet hat und nun eine Staublunge hat. Nach einem langen Heimweg bin ich todmüde. Unser Haus ist aus alten Materialien zusammengezimmert. Die Möbel stehen auf der Erde, wenn es regnet, läuft ein Rinnsal durch die Küche. Morgens und abends gibt es etwas Fladenbrot und meist eine Suppe, die meine Mutter zubereitet hat. Nur selten kann sie ein Stück Huhn hineintun.

Manchmal träume ich davon, wie es wäre, wenn ich in die Schule gehen könnte und danach einen richtigen Beruf lernen könnte. Ich würde gerne Arzt werden und Kranke wieder gesund machen. Vielleicht hätte dann meine Familie auch genug zu essen.“

4. Arbeitsblatt: Ein Kind in Deutschland – ein Kind in Indien

Mein Tagesablauf – Tagesablauf von Kirun => Unsere Tagesabläufe sind verschieden!

Die Schüler suchen sich im Raum einen Platz und vergleichen den Tagesablauf von Kirun mit ihrem eigenen und arbeiten die Unterschiede heraus. => Arbeitsblatt ausfüllen.

Erarbeiten von Schlüsselerlebnissen während eines Tages in der großen Runde, durch schriftliche Stichwörter wird sichtbar gemacht, welche Unterschiede es in den Tagesabläufen gibt.

Im Gespräch kann über die Gründe für Kinderarbeit gesprochen werden. Dabei wird aufgezeigt, dass es Organisationen wie Unicef, Kindermissionswerk, Brot für die Welt und Terre des Hommes gibt, die versuchen, das Elend der Kinderarbeit zu lindern und auf die Kinderarbeit aufmerksam machen.

5. Verdeutlichung des Themas Kinderarbeit

Steine klopfen ist in der Schule eher schwierig durchzuführen. Darum haben wir in den Materialien nach Lösungsvorschlägen gesucht, wie das Thema Kinderarbeit konkret anschaulich gemacht werden kann.

Im Heft Kinderarbeit 3/99 fanden wir Vorschläge für einen handlungsorientierten Unterricht (Hrsg. Kindermissionswerk/Die Sternsinger). Diese haben wir etwas abgewandelt.

Der Lehrer erzählt den Schülern, dass in Indien auch viele Kinder in großen Hallen Papiertüten herstellen, die zum Abfüllen von Reis, Mehl usw. an Markthändler verkauft werden. Er nimmt die Schüler mit in eine Phantasiereise in eine Papierfabrik (große Halle, dunkel, Aufseher, keine Pause, es darf nicht gesprochen werden). Abgedunkelter Raum. Im Hintergrund Musik. Er erklärt den Schülern, dass sobald die Musik endet, die Schüler 10 Minuten lang Papiertüten herstellen sollen. Die Arbeitszeit wird mit der Stoppuhr gemessen. Die Arbeitsbedingungen sind wie in Indien, ohne reden, ohne Pause.

Achtung: Die Herstellung der Papiertüten wurde in einer vorausgegangenen Stunde grundsätzlich schon mal anhand einer Bastelanleitung erklärt und durchgeführt (vgl. Terre des Hommes, Unterrichtsbogen 2: Das Papiertütenspiel).

=> Fächerübergreifende Kompetenz Deutsch: eine Bastelanleitung zu verstehen und umzusetzen

6. Arbeitsblatt: Lohn für die Papiertüten

Anhand eines Arbeitsblattes können sie anhand der von ihnen hergestellten Tüten zunächst ausrechnen, wie viel Tüten sie hochgerechnet in 10 Stunden herstellen würden. Danach können sie den individuellen Tagesverdienst in Rupien und Paisa ausrechnen. Anhand einer Kostentabelle können sie einen Gegenstand auswählen, den sie dafür kaufen würden. Evtl. Tafelaufschrieb als Beispiel. Vgl. Terre des Hommes, Unterrichtsbogen 2: Das Papiertütenspiel.

=> Fächerübergreifende Kompetenz: Mathematik, wie auch bei 7.

7. Weiterführung

Auf einem Papierstreifen stehen Problemfragen:

- Was mache ich, wenn ich krank bin? (Kosten Medikamente)
- Wie lange muss ich ungefähr arbeiten, um mir eine neue Hose zu kaufen?

=> Austausch mit dem Banknachbarn. Leise sprechen.

Kinderarbeit: Arbeitsblatt: Kinderarbeit Unicef

- Wieviel Prozent der 5-14-jährigen Kinder arbeiten weltweit und wo?

Regionen auf einer großen Weltkarte anschauen, Prozentrechnung als Tafelaufschrieb und auf das Blatt.

8. Austausch

Im Stuhlkreis können die Schüler ihre Gedanken und Gefühle, die sie während der Stunde hatten, in Worte fassen.

Im Gespräch kann über die Gründe für Kinderarbeit gesprochen werden. Dabei wird aufgezeigt, dass es Organisationen wie Unicef, Kindermissionswerk, Brot für die Welt und Terre des Hommes gibt, die versuchen, das Elend der Kinderarbeit zu lindern und auf die Kinderarbeit aufmerksam machen.

9. Evtl. in Religion: Zuordnungsspiel Weltreligionen

Fünf Geschichten zu den großen Weltreligionen, durch entsprechende Kinder auf der Weltenkugel dargestellt, bilden den Mittelpunkt dieser Aufgabe (vgl. Grenzenlos – Eine Welt in der Schule, Kindermissionswerk 1/2012, S. 66, Bestellnummer 293012).

10. Kinder haben Rechte:

Kinderrecht-Leporello => im Klassensatz bestellen oder als Kopiervorlage basteln (vgl. Grenzenlos, Kindermissionswerk 2/2009, S. 7, 8, 9 und 57)=> Leporello gemeinsam erarbeiten.

11. Was können wir tun?

Besprechung im Klassenverband.

Beispielsweise Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktionen, z. B. Aktionsstand auf dem Schulfest, Verkauf von selbst gebastelten Artikeln (z. B. selbst gebastelte Tüten wie im Projekt) zugunsten eines Hilfsprojekts gegen Kinderarbeit.

12. Kinderrechte hier und anderswo – für die eine Welt

Alle Kinder stehen im Kreis. In der Mitte ein beleuchteter Globus oder an die Wand projizierte Folie Weltkugel (aus: Grenzenlos, Kindermissionswerk 1/2012)

Lied: Alle Kinder dieser Erde können sich verstehen, Kinder dieser Erde, du und ich und du. Alle Kinder dieser Erde, wir gehören dazu (vgl. Grenzenlos, Kindermissionswerk 1/2012, S.54, evtl. nur Refrain) => Das Lied mit Gesten unterstützen, als Tanz im Kreis schreiten und dazu singen.

Gedicht von Daniela Dicker mit Weltkugel mit Kindern (vgl. Grenzenlos, Hefrückseite) für jedes Kind, gemeinsam lesen. Evtl. im Anschluss nochmals den Refrain des Liedes.

Plakat: Kinderrechte besprechen und aufhängen (vgl. Grenzenlos 2/2009, S. 58/59).

Im Sport Thema mit dem großen Weltkugelball aufgreifen, evtl. mit verschiedenen Länderstationen.

Bei allen Modulhalten gilt:

Nachbereitung in der Schule:

- Aufarbeitung Exkursionen, Zusammenfassung und Reflexion
- Vom Erlebten erzählen, Fragen klären
- Während allen Tagen Buchmaterialien für die Kinder auslegen (Schulbibliothek)
- Arbeitsblätter einordnen, Plakate aufhängen
- Fotos der Exkursionen und Aktionen auf Naturpark-Infosäule
- Nach den Exkursionen: Naturpark-Entdecker-Westen in der Schule aufhängen (trocknen, auslüften). Inhalte der Westen (z. B. Becherlupen) säubern und trocknen.

Reflexion / Hinweise für das nächste Mal

- Ablauf und Inhalte des Moduls waren nach der Evaluation so in Ordnung. Lediglich die Einführung in die Erdgeschichte sollte verkürzt werden, denn sie nahm zu viel Zeit in Anspruch.
- Exkursion zum Steinmetz nicht vor dem 1. November, da er vorher keine Zeit hat.
- Rückmeldungen von den Eltern: Die Weiterentwicklung mit dem Thema Kinderarbeit und Kinderrechte wurde sehr positiv begrüßt.

Rahmenbedingungen

Kontakt: KlassenlehrerInnen Klasse 4, Projektleitung, KooperationspartnerInnen

Kooperationspartner

- Schalensteinfreunde
- Geologie-Expertin: Lehrerin i. R. Brigitte Knezevic
- Gästeführerin im Naturpark Südschwarzwald: Ingrid Schyle
- Steinmetz Donatus Ketterer Junior und Senior

Projektleitung

- Ingrid Schyle

Organisatorische Vorbereitung

- Arbeitsblätter kopieren
- Verschiedene Gesteine aus Schulfundus, Kinder sammeln Steine
- Stationen vorbereiten: Mikroskope, dünne Gesteinsscheiben zum Mikroskopieren, 3 verschiedene Waagen
- Memory, Domino, Bildgeschichte (2011 erstellt, im Schulfundus)

- Verschiedene Gesteine und Edelsteine fürs Ratespiel mitbringen
- Schleifpapier und Sandsteine
- Verschiedene Gesteine und Kiesel für die Steintürme
- Flyer Schalensteinpfad für jedes Kind besorgen
- Naturpark-Entdecker-Broschüren
- Naturpark-Broschüre: Felsen und Blockhalden
- Film „Erdgeschichte“ besorgen
- Vor der Weiterentwicklung Bastelanleitung Papiertüte in BK erarbeiten
- ElternInfo Exkursionen
- Evtl. Begleitperson für die Exkursionen organisieren

Literatur und Links

- Chronik der Gemeinde Schonach (Autor: Rektor i. R. der Dom Clemente Schule Werner Hamm).
- Geologische Schulkarte von Baden-Württemberg mit Erläuterungen.
- Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg, Freiburg.
- Flyer: Schalensteinwanderung, Gemeinde Schonach und Schalensteinfreunde.
- Geologisches Grundwissen / Karten (in Mappe des Moduls).
- Fachbücher aus Schulbibliothek.
- Fachbücher geologisches Landesamt.
- www.wikipedia.de (Granit, Gneis).
- Fach-Unterlagen, Sonderdrucke und Bücher (B. Knezevic und I. Schyle), z. B. Geologie des Heimatraumes von Willi Paul und bearbeitet von Klaus Nagel, unter Berücksichtigung des Raumes Triberg in Heimatblätter 13 / 2009.

Weiterentwicklung: Thema Kinderarbeit – Kinderrechte – Schulbildung

- Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hrsg.: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ und der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder KMK in Zusammenarbeit mit Engagement Global Stand Juni 2007.
- Kinderarbeit. Hrsg.: Kindermissionswerk/Die Sternsinger, Heft 3/1999.
- Grenzenlos – Eine Welt in der Schule und Gemeinde. Hrsg.: Kindermissionswerk/Die Sternsinger ,Heft 2/2009 Thema: Kinderrechte.
- Grenzenlos – Eine Welt in der Schule und Gemeinde. Hrsg.: Kindermissionswerk/Die Sternsinger, Heft 1/2012 Thema: Kinder dieser Welt.
- Kinderarbeit – eine Bildkartei für den Unterricht und Bildungsarbeit. Hrsg.: UNICEF.
- Heft: Kinder, Kinder. Hrsg.: Deutsche Welthungerhilfe, Bonn. www.welthungerhilfe.de
- Kampagne „Stopp Kinderarbeit“ der Deutschen Welthungerhilfe (www.schule-ist-der-beste-arbeitsplatz.org).
- Unterrichtsmaterialien zu „Eine Welt“-Themen (auch zu Kinderarbeit) .
- <http://www.globaleslernen.de/de>.
- <http://www.weltinderschule.uni-bremen.de/>.
- UNICEF-Ausstellung unter <https://www.unicef.de/informieren/infothek/-/kleine-haende--krummer-ruecken/9130>.
- U-Material zu Straßenkinder: <https://www.unicef.de/informieren/infothek/-/unterrichtseinheit-kinder-der-strasse/24932>.
- Kinderarbeit auf www.younicef.de (Wenn Sie in dem Suchfenster „Kinderarbeit“ eingeben, erhalten Sie viele Hinweise auf die Aktionen von JuniorBotschaftern.). <http://www.younicef.de/ausbeutungvonkindern.html>.

- Materialien zu Kinderarbeit unter <http://www.younicef.de/lehrerkinderarbeit.html>.

Anlagen

- Arbeitsblätter: „Wollsackverwitterung“
- Steinwörter
- Erdgeschichte
- Fehlertext
- Kopiervorlagen Experimente, Versuche etc.
- Kiruns Geschichte
- Lohnumrechnungstabelle
- Presseartikel

Beispiel: Arbeitsblatt „Steinwörter“

von Judith Kunze, ehem. Lehrerin Dom Clemente Schule Schonach

(Ein Lösungsblatt liegt vor.)

F	J	L	P	W	A	S	D	F	T	W	V	B	V	N	M	K	L	A	X
S	C	H	W	A	R	Z	W	A	L	D	D	R	E	G	Q	G	N	K	L
F	K	L	Q	A	E	X	C	Z	H	J	S	Z	R	A	R	N	F	D	M
Y	S	D	G	R	A	N	I	T	R	T	T	U	W	S	Z	E	V	S	K
S	A	J	K	L	Ä	S	W	E	R	S	R	E	I	F	B	I	H	J	I
C	N	S	E	G	L	I	M	M	E	R	A	I	T	Y	U	S	U	I	U
H	D	F	W	R	T	Z	H	U	I	L	ß	O	T	D	K	T	I	J	W
O	S	J	R	O	T	E	S	R	T	Z	E	P	E	V	U	L	K	A	N
N	T	L	L	U	H	J	C	D	F	G	N	L	R	G	A	J	O	J	F
A	E	O	H	A	R	T	H	T	Z	U	B	K	U	H	W	E	I	ß	R
C	I	Z	A	S	E	R	O	B	N	M	A	J	N	Z	D	G	M	T	S
H	N	T	G	R	A	U	T	H	K	T	U	G	G	R	C	V	A	R	T
Q	R	T	M	N	B	C	T	C	G	H	J	K	L	U	R	G	G	S	R
S	C	H	W	A	R	Z	E	E	F	E	L	D	S	P	A	T	M	R	E
T	U	I	O	X	C	V	R	D	F	G	S	W	E	G	H	J	A	F	I
D	A	W	M	E	T	A	M	O	R	P	H	O	S	E	J	Z	T	H	F
R	T	Z	H	G	F	V	B	N	H	I	O	P	L	K	J	H	I	G	E
X	S	P	F	L	A	S	T	E	R	S	T	E	I	N	L	K	T	B	N
W	E	R	T	G	F	D	E	M	K	N	J	V	Q	U	A	R	Z	G	V
S	V	E	R	W	A	N	D	L	U	N	G	G	T	Z	U	I	C	F	D

Aufgabe: In diesem Suchrätsel sind 22 Wörter versteckt:

SANDSTEIN, SCHWARZWALD, VERWITTERUNG, STRAßENBAU, GRANIT, SCHONACH, METAMORPHOSE, SCHWARZ, GNEIS, GRAU, WEIß, STREIFEN, ROT, HART, FELDSPAT, QUARZ, GLIMMER, VERWANDLUNG, MAGMATIT, VULKAN, SCHOTTER, PFLASTERSTEIN

5. Materialien und Hilfsmittel

Naturpark-Entdeckerwesten

Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) ließ in Kooperation mit der Universität Gießen ein ganz besonderes Kleidungsstück entwickeln: die Naturpark-Entdeckerweste. Das Besondere an dieser Weste ist, dass sich zahlreiche Exkursionsmaterialien (Becherlupe, Bestimmungshilfen, Kompass etc.) in ihren vielen Taschen befinden. Bereits mit Anziehen der Weste wird jeder Teilnehmer zu einem Naturpark-Entdecker und kann, bestens ausgestattet, eigenständig oder angeleitet auf Entdeckungsreise gehen. Nicht die jeweilige Exkursionsleitung steht dabei im Mittelpunkt, sondern man kann selbst geleitet die Natur entdecken.⁹

Die Entdeckerweste ist in einer kleinen Ausführung für Kinder und einer großen Ausführung für Erwachsene erhältlich. Die enthaltenen Hilfsmittel dienen primär dem Erforschen der natürlichen Umwelt und sind daher vor allem bei naturkundlich gelagerten Themen einsetzbar. Die Erfahrung der Naturpark-Schule zeigt aber, dass insbesondere jüngere Grundschul Kinder die Westen bei allen Aktivitäten gerne tragen, wobei auch deren identitätsstiftender Charakter zum Tragen kommt. Auch ein speziell für Rollstuhlfahrer entwickeltes Modell ist erhältlich.

Schriftliche Handreichungen

Zu den grundlegenden Prinzipien des Gesamtprojekts Naturpark-Schule gehört der Austausch pädagogischer Materialien, die oftmals von Lehrerinnen und Lehrern oder Projektleitungen selbst erarbeitet wurden. Der Naturpark ermutigt die Schulen und ihre Lehrkräfte zur aktiven Nutzung von Arbeitsblättern, Konzepten etc., die bereits an anderen Schulen zum Einsatz kommen. In aller Regel können diese nicht 1:1 auf die eigene Schule und ihr Umfeld übertragen werden, sie können aber wichtige Impulse geben und eine solide Basis für die Erarbeitung eigener, auf den Ort angepasster Materialien bis hin zu kompletten Modulen liefern (vgl. Kap. 6 „Arbeiten im Netzwerk“). In der Praxis hat sich eine Sammlung (z. B. Aktenordner, Materialkiste), die im Lehrerzimmer ihren festen Platz hat und sämtliche relevanten Informationen und Materialien rund um die Naturpark-Schule und ihre Aktivitäten enthält, etabliert. Sie wird im Idealfall von allen Lehrkräften genutzt, weitergegeben und weiterentwickelt.

Auch der VDN hat im Rahmen des bereits erwähnten Bundesprojekts Naturpark-Schule Handreichungen für Lehrkräfte zusammengetragen bzw. entwickeln lassen. Diese stehen allen Lehrkräften der teilnehmenden Schulen im Südschwarzwald zur Verfügung. Gleiches gilt für methodisch-didaktische Anregungen, die der VDN ganz allgemein für die Umweltbildung in Naturparks anbietet.¹⁰

Auch Fachliteratur bzw. graue Literatur kommt in der Naturpark-Schule zum Einsatz. Die beteiligten Lehrkräfte werden dazu ermutigt, verwendete und empfehlenswerte Veröffentlichungen in das Netzwerk einzubringen und sich darüber auszutauschen

⁹ Weitere Informationen und Anregungen zur Naturpark-Entdeckerweste finden sich im Internet unter <http://www.naturparke.de/environmentaleducation/discoverer> (Stand: Mai 2018).

¹⁰ Siehe: https://www.naturparke.de/service/infothek.html?tx_fedownloads_pi3%5B%40widget_0%5D%5BcurrentPage%5D=2&cHash=b2bd717b1d900ad879f7e539039e60ce (Stand: Mai 2018).

6. Arbeiten im Netzwerk

Koordination durch den Naturpark Südschwarzwald

Der Naturpark Südschwarzwald bildet das Dach für das Programm Naturpark-Schule. Nach außen hin repräsentiert die Geschäftsstelle des Naturpark-Vereins das Netzwerk, betreibt Öffentlichkeitsarbeit und pflegt relevante Kontakte. Nach innen wirkt sie in zweifacher Weise: zum einen als Koordinator und „interner Dienstleister“ für die teilnehmenden Gemeinden und Schulen, und zum anderen zugleich als Zertifizierungsstelle (s. unten). Um das Netzwerk gut betreuen und auch die einzelnen Schulen möglichst gut unterstützen zu können, werden zusätzliche Koordinierungskräfte vor Ort engagiert. Diese fungieren als Bindeglied zwischen Geschäftsstelle und teilnehmenden Schulen und arbeiten mit allen Beteiligten eng zusammen.

Austausch und Kommunikation

Die Existenz eines stetig anwachsenden Netzwerks von Naturpark-Schulen und -Gemeinden bringt den beteiligten Akteuren zahlreiche Vorteile: Sie ermöglicht den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Materialien untereinander, was allen Beteiligten das Arbeiten erleichtert und das Projekt insgesamt befördert. Zur bestmöglichen Ausnutzung dieser Synergien bedarf es einer regelmäßigen und gut abgestimmten Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Um diese Kommunikation zu gewährleisten, werden in mehrmonatigen Abständen Besprechungstermine und Fortbildungen für Projektleitungen und/oder Lehrkräfte durch die Naturpark-Geschäftsstelle angeboten.

Die Kommunikation und insbesondere der Austausch von schriftlichen Unterlagen wird über eine Internet-Plattform (zurzeit Google Drive) erleichtert. Hier wurde ein geschützter Bereich eingerichtet, der nur registrierten Mitgliedern des Projekt-Netzwerks zugänglich ist und wo einschlägige Dokumente in digitaler Form sowohl hoch- als auch heruntergeladen werden können.

Um den ständig wachsenden Informationsbedarf im immer größer werdenden Netzwerk noch besser bedienen zu können, erscheint ein regelmäßiger Rundbrief, der in aller Kürze aktuelle Informationen liefert und einen Überblick über zurückliegende Ereignisse und anstehende Termine bietet. Dieser Rundbrief wird auch auf der Naturpark-Website eingestellt.

Netzwerk

Zurzeit (Stand: Mai 2018) besteht das Netzwerk „Naturpark-Schulen im Südschwarzwald“ aus folgenden 27 Schulen in 23 Städten und Gemeinden (in alphabetischer Reihenfolge):

- Bonndorf: Werkrealschule und Realschule (Weiterentwicklung Sekundarstufe)
- Buchenbach: Sommerbergschule
- Furtwangen: Anne-Frank-Schule
- Furtwangen: Friedrichschule
- Furtwangen: Grundschule Neukirch
- Gütenbach: Grundschule Gütenbach
- Herrischried: Gemeinschaftsschule Hotzenwald (Weiterentwicklung Sekundarstufe)
- Kleines Wiesental: Nachbarschaftsschule

- Königsfeld: Grundschule Königsfeld
- Mönchweiler: Grundschule Mönchweiler
- Murg: Grundschule Niederhof
- Rickenbach: Grundschule Rickenbach
- Rümmingen: Grundschule Rümmingen
- Schonach: Dom-Clemente-Schule
- Schonach: Dom-Clemente-Schule (Sekundarstufe): Weiterentwicklung Sekundarstufe
- Schönau: Buchenbrand-Grundschule
- Schönwald: Richard-Dorer-Schule
- Schopfheim/Wiechs: Grundschule Wiechs
- St. Märgen: Grundschule St. Märgen
- St. Peter: Abt-Steyrer-Schule
- Stegen: Kolleg St. Sebastian (Weiterentwicklung Sekundarstufe)
- Titisee-Neustadt: Hansjakob-Schule (Geplante Auszeichnung 10/2018)
- Todtnau: Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental
- Villingen-Schwenningen: Pfaffenweiler
- Villingen-Schwenningen: Warenbergschule
- Vöhrenbach: Josef-Hebting-Schule
- Wehr: Grundschule Öflingen

Die geographische Verteilung über das Gebiet des Naturparks Südschwarzwald gestaltet sich dabei folgendermaßen:



Abb. 3: Teilnehmende Gemeinden im Programm „Naturpark-Schulen im Südschwarzwald“

Kriterienkatalog

Jede Gemeinde bzw. Schule, die am Projekt Naturpark-Schule aktiv teilnehmen und die entsprechende Auszeichnung erlangen will, hat einen Katalog von Kriterien zu erfüllen. Dieser Katalog wurde gemeinsam durch den Verband Deutscher Naturparke (VDN) und den Naturpark Südschwarzwald erarbeitet und wird nach Ablauf des ersten Projektjahrs durch ein so genanntes Evaluierungsprotokoll abgefragt. Folgende Kriterien bzw. Anforderungen sind darin aufgelistet:

- K1 (Lage der Schule):
Die Schule liegt in einer Gemeinde des Naturparks.
- K2 (formale Beschlussfassung):
Beschlüsse der Schulkonferenz und des Schulträgers müssen vorliegen.
- K3 (Kooperationsvereinbarung):
Kooperationsvereinbarung zwischen Naturpark, Gemeinde (bzw. Schulträger) und Schule muss unterschrieben vorliegen
- K4 (Abgestimmtes Leitbild):
Im Schulprogramm bzw. Leitbild der Schule ist das Thema Naturpark festgeschrieben.
- K5 (gemeinsam definierte Lehr- und Lernziele):
Die angestrebten Bausteine der Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Schule werden schriftlich festgelegt.
- K6 (Ansprechperson):
In der Schule ist eine Ansprechperson vorhanden.¹¹
- K7 (regelmäßiges Treffen):
Mindestens ein jährliches Treffen zwischen Naturpark und Schule mit allen Beteiligten.
- K8 (Außerschulische Kooperationspartner):
In die unterrichtliche Umsetzung werden außerschulische Kooperationspartner zu verschiedenen Naturparkthemen eingebunden.
- K9 (Naturpark im Unterricht):
Nach Möglichkeit sollte jede Klasse jeder Klassenstufe mindestens einmal im Jahr das Thema Naturpark behandeln haben.
- K10 (Jahresbericht):
Ein jährlicher, informeller Bericht führt die im Rahmen der Kooperation durchgeführten Aktivitäten auf. Dazu zählen sowohl Unterrichtsinhalte als auch Exkursionen, Unterrichtsbesuche von Naturpark-Mitarbeitern oder Kooperationspartnern, Schulfeste, Pressemitteilungen, Texte auf Schulhomepage, Schülerzeitung etc.
- K11 (öffentliche Information über Kooperation):
a) Die Plakette „Naturpark-Schule“ ist gut sichtbar im Eingangsbereich der Schule angebracht.
b) Auf der Internetseite der Schule wird die Kooperation mit dem Naturpark durch Logo, Berichte etc. deutlich gemacht.
c) Themen der Naturpark-Schulen werden in den Gremien der Schule behandelt.
- K12 (Lehrerfortbildung):
Die Naturpark-Schule führt einmal jährlich eine Lehrerfortbildung zum Thema „Naturpark“ durch.

¹¹ Zur Projektkoordination hat sich die Einrichtung einer kleinen Lenkungsgruppe mit einer Projektleitung an jeder Schule bewährt, die den gesamten Prozess begleitet (Planung, Informationsaustausch, Dokumentation, Evaluation etc.).

7. Teilnahmekriterien und Auszeichnung

In ganz besonderer Weise kommt es bei der Einrichtung von Naturpark-Schulen auf die Motivation und das Engagement sämtlicher Partner an. Es braucht offene und engagierte Lehrkräfte, die in Arbeitsgruppen ihre Erfahrungen einbringen, sowie eine motivierte Schulleitung und Gemeinde, die diese Aktivitäten unterstützen. Die außerschulischen Partner benötigen verlässliche und planbare Absprachen und Gestaltungsräume. Eine Vergütung ihrer Leistungen im Sinne einer Aufwandsentschädigung sollte daher selbstverständlich sein.

Ablauf des Anerkennungsverfahrens

Erstauszeichnung

Die Anerkennung einer Schule als Naturpark-Schule erfolgt durch den VDN und den Naturpark Südschwarzwald gemeinsam in einem koordinierten Verfahren. Der Ablauf dieses Verfahrens im Zuge der Erstauszeichnung gestaltet sich wie folgt:

- (1) Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen Gemeinde, Schule und Naturpark
- (2) Einstieg der Schule in das erste Projekt-Schuljahr und Durchführung von mindestens vier Modulen
- (3) Dokumentation der durchgeführten Module gemäß der Naturpark-Vorlage; parallel dazu Erfassung der wichtigsten Basisangaben im VDN-Berichtsbogen
- (4) Einreichung der Moduldokumentation bei Naturpark und Gemeinde durch die Schule
- (5) Gemeinsame Erstellung des sog. Evaluationsprotokolls durch Gemeinde, Schule und Naturpark und Einreichung beim VDN
- (6) Prüfung der Kriterienerfüllung durch den VDN
- (7) Überreichung der Anerkennungsurkunde und Plakette durch den Naturpark
- (8) Erstellung eines formlosen Jahresberichts mit Basisstatistiken und Selbstevaluation durch die Schule (aus Berichtsbögen) zur Einreichung bei Gemeinde und Naturpark

Nach Abschluss dieses Verfahrens darf die Schule zunächst fünf Jahre lang das Prädikat „Naturpark-Schule“ führen. Sie erhält eine Plakette, die VDN und Naturpark Südschwarzwald gemeinsam gestaltet haben und die möglichst an gut sichtbarer Stelle angebracht werden sollte.

Es besteht auch die Möglichkeit, die Plakette in leicht abgewandelter Form als Grafik in das Logo und/oder den Briefkopf der Schule zu integrieren.



Abb. 4: Plakette „Naturpark-Schule“

„Rezertifizierung“

Ab dem zweiten Projektjahr erstellt die Schule jeweils Jahresberichte sowie ggf. überarbeitete Moduldokumentationen, die bei der Naturpark-Geschäftsstelle eingereicht werden.

Die Mindestanzahl der Module beträgt im zweiten Jahr sechs und ab dem dritten Projektjahr dauerhaft acht Module pro Schuljahr. Vor Ablauf von fünf Jahren wird gemeinsam ein neues Evaluationsprotokoll erstellt und zusammen mit allen gesammelten Jahresberichten beim VDN eingereicht. Dieser prüft alle Unterlagen und verlängert bei positivem Prüfungsergebnis die Auszeichnung. Die Kooperationsvereinbarung hat ebenfalls eine auf fünf Jahre begrenzte Gültigkeitsdauer und muss daher ggf. rechtzeitig vor dem Verfahren der „Rezertifizierung“ unterzeichnet werden.

8. Qualitätssicherung

Kuratorium

Angesichts der weiterhin starken Nachfrage seitens zahlreicher Gemeinden und Schulen im Naturpark und eines daraus resultierenden Zeithorizonts von mehreren Jahren muss auch die Organisation des Programms in Form unterstützender und qualitätssichernder Strukturen gesichert sein. Als ein zentraler Baustein in dieser Hinsicht wurde 2015 ein Kuratorium eingerichtet.

Dieses Gremium soll eine beratende und unterstützende Funktion insbesondere für den Naturpark und seine Geschäftsstelle erfüllen und dabei folgenden Zwecken dienen:

- Kritische Bewertung und Begleitung des Programms in seinen Grundsätzen, des Aufbaus und der Kriterien etc. im Lichte des aktuellen Wissensstandes in Pädagogik und Didaktik, insbesondere vor dem Hintergrund BNE
- Kritische Bewertung und Begleitung der Weiterentwicklung des Projekts insbesondere hinsichtlich anderer Altersstufen
- Unterstützung der Qualitätssicherung des Projekts, sowohl im Gesamtzusammenhang als auch evtl. auf Ebene einzelner Schulen und konkreter Module
- Weitere Bekanntmachung des Projekts in Kreisen der Wissenschaft und Politik bzw. Verwaltung mit dem Ziel einer besseren institutionellen Anerkennung und Verankerung
- Enge Anbindung an aktuelle Forschung in Pädagogik und Didaktik

Das Kuratorium der Naturpark-Schule besteht aus acht Mitgliedern, die die Bereiche Pädagogik, Wissenschaft und Didaktik, Politik und Verwaltung sowie thematische Praxisbereiche repräsentieren. Im Zusammenhang mit bestimmten Themen werden bei Bedarf weitere Experten hinzugeholt werden, insbesondere aus der Praxis. Das Gremium tritt ein bis zwei Mal pro Kalenderjahr zusammen.

Fortbildungsangebote

Im Rahmen der Naturpark-Schule sieht es der Naturpark u. a. als seine Aufgabe an, beteiligten und interessierten Schulen und Lehrkräften Angebote zur Vernetzung und Fortbildung zu machen. Zu diesem Zweck wurden 2013 mehrere Treffen in Schonach, dem Kleinen Wiesental und Herrischried durchgeführt, die den Charakter interner Fortbildungen im kleinen Kreis hatten.

Um den geänderten Arbeitsbedingungen in einem zwischenzeitlich deutlich angewachsenen Netzwerk Rechnung zu tragen, findet seit 2014 eine Bildungsmesse im Haus der Natur auf dem Feldberg statt. Ein solcher zentraler Fortbildungstag richtet sich primär an jene Lehrerinnen und Lehrer, die aktiv in die jeweiligen Aktivitäten der Naturpark-Schule involviert sind, aber auch an Interessierte am Thema Naturpark-Schule. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenfrei. Das Format wird möglichst flexibel und offen gehalten, um den verschiedenen Interessen und Fortbildungsbedarfen gerecht zu werden.

Bislang ist das Programm so konzipiert, dass aus einer Vielzahl einzelner Elemente je nach individuellem Interesse und Bedarf ausgewählt werden kann. Neben Fachvorträgen werden „Themenstationen“ eingerichtet, die man wie auf einer Messe ansteuern kann, um die gewünschten Informationen in persönlichen Gesprächen oder auch durch schriftliches Material zu erhalten. Zu bestimmten Themen werden im Vorfeld Referentinnen und Referenten gebucht, es wird aber auch ausdrücklich zum Ein-



bringen eigener Ideen und Materialien eingeladen. Hierfür werden freie Tische, Flipcharts, Stellwände etc. zur Verfügung gestellt. Auch ein Tisch mit Fachbüchern und anderen Verkaufsmaterialien in Zusammenarbeit mit einer Fachbuchhandlung wird organisiert.

Derartige Fortbildungstage finden einmal jährlich statt. Die Themenschwerpunkte können sich über mehrere Veranstaltungen hinweg ziehen oder auch wechseln; ausschlaggebend hierfür sind vor allem die Rückmeldung und die Bedürfnisse der Teilnehmenden.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit

Für ein Netzwerkprojekt wie die Naturpark-Schule im Südschwarzwald ist öffentliche Wahrnehmung ein wichtiger Erfolgsfaktor. Hierüber können wichtige Themen und Anliegen ins Bewusstsein der Allgemeinheit gebracht werden und auch seitens der Schulverwaltungen für gesteigerte Beachtung und Anerkennung sorgen.

An diesem Ziel richtet sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus, die einerseits vom Naturpark selber durchgeführt wird, andererseits aber auch von den partizipierenden Schulen und Gemeinden. Letztere können bei Bedarf aus der Geschäftsstelle Unterstützung in Form von vorformulierten Texten oder geeigneten Fotos erhalten.

Internet

Hauptinformationsmedium für die interessierte Öffentlichkeit ist die Internetseite des Naturparks Südschwarzwald, auf der ein eigener Unterbereich dem Programm Naturpark-Schule gewidmet ist:

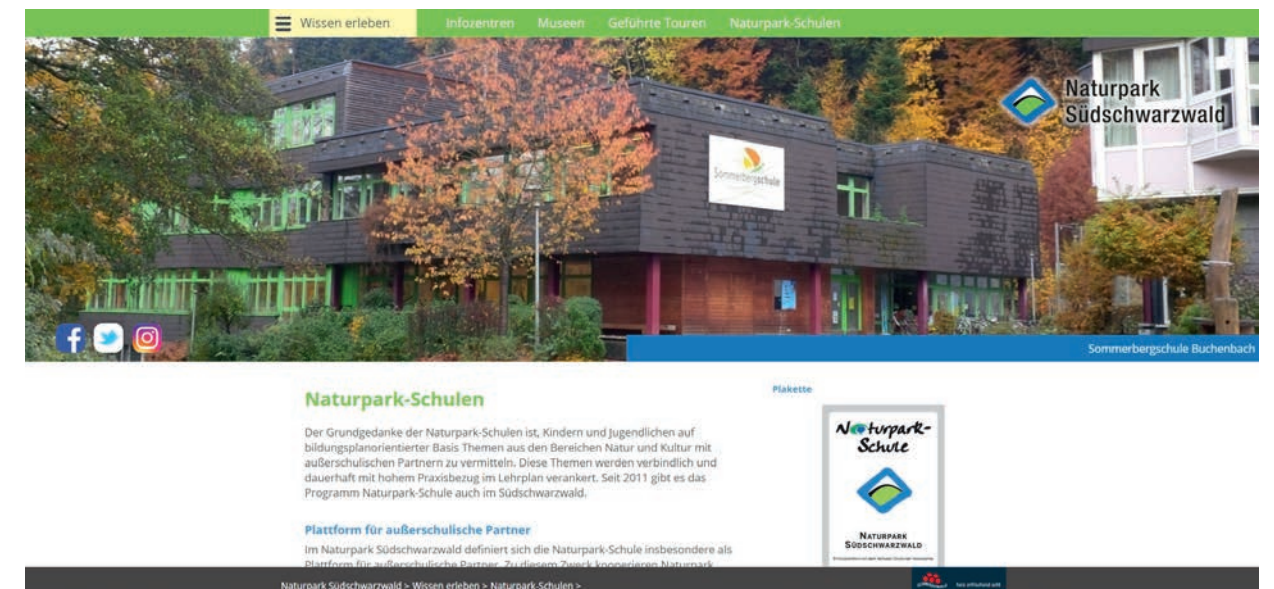


Abb. 5: Screenshot der Website www.naturpark-schule.de, die eine Unterseite der Naturpark-Homepage ist (Stand: Mai 2018)

Bestandteil dieser fortlaufend aktualisierten Internet-Darstellung ist eine Auflistung aller teilnehmenden Schulen und Gemeinden mitsamt kurzem Steckbrief und Fotos. Die Gemeinden und insbesondere die Schulen sind angehalten, auch auf ihren eigenen Internet-Auftritten auf die Naturpark-Schule hinzuweisen (vgl. K11, Punkt b) des Kriterienkatalogs).

Werbemittel

Im Zuge des starken Anwachsens des Programm-Netzwerks in den vergangenen Jahren stellt der Naturpark weitere Werbemittel, die sowohl den Projektpartnern als auch der allgemeinen Öffentlichkeit dienen sollen, zur Verfügung. Ein Informationsfaltblatt, diese Broschüre, ein Satz Roll-Ups, bestehend aus einem Bild- und einem Textteil sowie wechselndes Werbe- und Informationsmaterial über den Naturpark allgemein werden im Rahmen der Verfügbarkeit den Schulen und anderen Projektpartnern zur Verfügung gestellt, um deren Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und zu optimieren. Geeignete Anlässe zur Präsentation der Naturpark-Schule sind Schulfeste, Naturpark-Märkte, Dorffeste etc.

10. Finanzielle Aspekte

Kosten

Die Einrichtung einer Naturpark-Schule und die Durchführung der erforderlichen Module sind für den Schulträger (in der Regel die Gemeinde) und die Schule selbst mit Kosten verbunden. Folgt man dem hier beschriebenen Modell, so ist mit folgenden Ausgaben zu rechnen:

Externe Projektleitung

Vor allem in der Anfangsphase der Einrichtung ist die Projektleitung von großer Bedeutung und ihr Arbeitsaufwand hoch. Sind erst einmal die erforderlichen Strukturen vor Ort geschaffen – insbesondere die Kontakte zu außerschulischen Projektpartnern – und die Module im Wesentlichen ausgearbeitet, wird sich der Arbeitsaufwand und die damit verbundenen Kosten reduzieren. Die Aufwendungen für die Projektleitung setzen sich in der Regel aus Honorar- und Fahrtkosten zusammen.

Außerschulische Projektpartner

Der Naturpark empfiehlt, den außerschulischen Projektpartnern eine finanzielle Aufwandsentschädigung anzubieten. Insbesondere bei selbstständigen Unternehmern, z. B. Landwirten oder Handwerkern, sollte dies so gehandhabt werden.

Naturpark-Entdeckerwesten und andere Materialien

Auch Materialkosten fallen bei der Einrichtung der Naturpark-Schule an. Der größte Posten in dieser Kategorie sind sicherlich die Naturpark-Entdeckerwesten mitsamt Inhalt, die meist einmal zu Beginn des Projekts angeschafft werden (Bezug über die Naturpark-Geschäftsstelle oder direkt beim VDN). Weitere Arbeitsmaterialien können je nach Modul und Thema erforderlich sein und müssen ggf. angeschafft werden.

Gruppenfahrten und Eintritte

Falls sich die Schulkinder im Rahmen eines Moduls an einen außerschulischen Ort begeben, können hierbei Fahrtkosten anfallen, etwa für öffentliche Verkehrsmittel oder auch einen gemieteten Bus mit Fahrer. Auch Eintrittskosten können anfallen, wenn ein Museum o. ä. im Rahmen eines Moduls besucht wird.

Förderung

Zur Deckung der Kosten der Einrichtung einer Naturpark-Schule kann ein Zuschussantrag gemäß der jeweils geltenden „Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zur Gewährung von Zuwendungen für Naturparke in Baden-Württemberg“ gestellt werden. Diese Möglichkeit einer anteiligen Finanzierung steht jeder Gemeinde offen. Die Förderung wird grundsätzlich als Anschubfinanzierung verstanden, die nach erfolgreicher Etablierung des Projekts in einer Gemeinde – in der Regel vier Jahren – auslaufen soll. Anschließend ist der Schulträger entweder alleine für die Finanzierung der Aktivitäten zuständig, oder es werden anderweitige Förderer eingebunden.

Das Förderverfahren besteht aus folgenden Schritten:

- Einreichung eines Förderantrags beim Naturpark (in der Regel 15. November eines Kalenderjahrs) für das darauffolgende Schuljahr
- Prüfung des Antrags einschl. Kostenangeboten und Informationen zum Vergabeverfahren durch Naturpark und Bewilligungsstelle (Regierungspräsidium)
- Erteilung des Zuwendungsbescheides (ggf. zuvor Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn) durch die Bewilligungsstelle
- Durchführung/Umsetzung der geförderten Maßnahme durch den Antragsteller
- Einreichung des Verwendungsnachweises/Zahlungsantrags und der Abrechnungsunterlagen durch den Antragsteller beim Naturpark
- Prüfung des Verwendungsnachweises/Zahlungsantrags durch Naturpark und Regierungspräsidium
- Auszahlung der abschließend errechneten Zuwendung an Antragsteller durch Zahlstelle

Nicht alle der oben beschriebenen Kosten sind förderfähig. Es ist davon auszugehen, dass die Kosten der externen Projektleitung, der außerschulischen Projektpartner und der Anschaffung von Naturpark-Entdeckerwesten grundsätzlich bezuschusst werden können. Weitere Details können bei der Naturpark-Geschäftsstelle erfragt werden.



11. Weiterentwicklung der Naturpark-Schule

Weiterentwicklung in den Bereich der Sekundarstufe

Der große Erfolg des Programms Naturpark-Schule an Grundschulen zog es nach sich, dass auch weiterführende Schulen Interesse und Bedarf an einem Programm dieser Art bekundeten. Unter der Federführung des Naturparks Südschwarzwald wurde in der Arbeitsgemeinschaft „Weiterentwicklung“ und unter Einbeziehung des Kuratoriums „Naturpark-Schule“ die Weiterentwicklung des Programms Naturpark-Schule aufgegriffen, was in die Erstellung des folgenden Kriterienkatalogs mündete.

Derzeit nehmen vier weiterführende Schulen an einem Pilotprojekt teil. In diesem Rahmen wurde die Weiterentwicklung in den Bereich der Sekundarstufe vor allem im Jahr 2017 in enger Zusammenarbeit von Naturpark und den Schulen vorangetrieben. Hierbei hat sich unter anderem gezeigt, dass die Ideen und Vorgaben des Programms Naturpark-Schule für Grundschulen nur teilweise auf die weiterführenden Schulen übertragbar sind. Die Kriterien für die Weiterentwicklung der Naturpark-Schule sollen als Chance bzw. als Instrument zur Umsetzung der Bildungspläne und für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verstanden werden.

Die Kriterien werden in drei Kategorien unterschieden:

- „Muss-Kriterien“
Muss-Kriterien müssen seitens der Schule zwingend erfüllt werden, um die Auszeichnung „Naturpark-Schule“ zu erhalten und zu behalten. Die Einhaltung dieser Kriterien wird von der Schule dokumentiert und von Seiten des Naturparks überprüft.
- „Soll-Kriterien“
Soll-Kriterien sind Maßnahmen oder Rahmenbedingungen, die seitens des Naturparks dringend empfohlen werden. Diese Kriterien sind oftmals nicht oder nur schwierig messbar oder evaluierbar. Die Erfüllung der Soll-Kriterien wird von der Schule dokumentiert und – soweit möglich – durch den Naturpark überprüft.
- „Kann-Kriterien“
Kann-Kriterien sind Maßnahmen oder Rahmenbedingungen, die seitens des Naturparks als wünschenswert und sinnvoll erachtet werden. Diese Kriterien sind meist nicht oder nur schwierig messbar oder evaluierbar. Die Erfüllung der Kann-Kriterien wird von der Schule dokumentiert und – soweit möglich – durch den Naturpark überprüft.

Muss-Kriterien

- Jede Schülerin/jeder Schüler absolviert im Rahmen des regulären Unterrichts im Laufe der Sekundarstufe I mindestens drei Module und eine Projektwoche, verteilt auf mindestens 3 Schuljahre. Klassenübergreifende Module/Projekte (z.B. in der GMS) werden dann als solche angerechnet, wenn die gesamte Klasse jeweils beteiligt ist.
- Jedes Modul/Projekt muss einem der folgenden sieben Handlungsfelder aus dem Naturparkplan des Naturparks Südschwarzwald zuordenbar sein.
 1. Nachhaltiger Tourismus, Sport und Erholung
 2. Naturschutz und Landschaftspflege
 3. Regionalvermarktung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft
 4. (Bildung für nachhaltige Entwicklung)
 5. Klimaschutz und -anpassung

6. Tradition und Kultur
7. Architektur und Siedlungsentwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im Kontext Naturpark-Schule immer enthalten und zählt deshalb hier nicht als eigenständiges Handlungsfeld.

- Bei jedem Modul/in jeder Projektwoche muss mindestens ein außerschulischer Kooperationspartner in angemessenem Maße einbezogen werden.
- Module/Projekte werden durch die Teilnehmer (Lehrer, SuS, Partner) gemeinsam aktiv mitgestaltet und weiterentwickelt (Partizipationsgedanke im Sinne von BNE).
- Jede Schule ist verantwortlich für die schriftliche Dokumentation der durchgeführten Module/Projekte.
- Jede Schule führt eine einmalige Auftaktveranstaltung zum Thema Naturpark-Schule durch. Zielgruppen hierbei sind das Kollegium und die Schülerschaft, Eltern, Schulträger, Partner der Schule etc.
- Jede Schule führt eine jährliche Einführungsveranstaltung mit den Klassen durch, die in das Programm Naturparkschule neu einsteigen.
- Bei allen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, z.B. Schulfest, Tag der Offenen Tür, Jubiläum etc. wird das Thema Naturpark bzw. Naturpark-Schule in geeigneter Weise thematisiert und präsentiert – der Naturpark unterstützt selbstverständlich.
- Jede Schule informiert dauerhaft im Schulgebäude oder auf dem Schulgelände über den Naturpark Südschwarzwald und über die Inhalte und Ereignisse der Naturpark-Schule. Die Ausgestaltung obliegt der Schule (vorstellbar: „Naturpark-Ecke“, Schaukästen, Galerie usw.)

Soll-Kriterien

- In allen Modulen/Projekten soll die Handlungsmaxime bzw. der Gedanke der Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle einnehmen. Dies ist ein besonderes Anliegen des Naturparks und wird besonders unterstützt.
- Die Inhalte des Programms Naturpark-Schule, insbesondere im Kontext Nachhaltigkeit und BNE sollen auf das Schulumfeld (Schulbeste, Schulgebäude, Klassenfahrten, Veranstaltungen, Eltern, Hausmeister usw.) ausgeweitet werden.
- Die durchgeführten Module sollen nicht alle aus demselben Handlungsfeld stammen, sondern sich gleichmäßig verteilen – im Idealfall auf mindestens drei Handlungsfelder.
- Beinhalten Module/Projekte Themen mit divergierenden Sichtweisen, sollen diese umfangreich beleuchtet werden. Soweit möglich, werden die verschiedenen Betrachtungsweisen möglichst auch durch verschiedene externe Partner repräsentiert.
- Mindestens einmal im Jahr nimmt mindestens ein Mitglied des Kollegiums an einer Fortbildungsveranstaltung des Naturparks teil und gibt die Informationen an die Kolleg/innen weiter
- Schulen sollen ein Schulprojekt einrichten und pflegen. Das Schulprojekt ist ein langfristiges, dauerhaftes Vorhaben, das die ganze Schule umfassen oder von Klasse zu Klasse weitergegeben werden kann (Schulwald, Schulgarten, Museum, etc.). Innerhalb der Schulprojekte können auch Module durchgeführt werden.
- SuS sollen in die Dokumentation der Module/Projekte und in die Öffentlichkeitsarbeit aktiv eingebunden sein.
- Die außerschulischen Partner sollen zu Fortbildungsmaßnahmen eingeladen werden.
- Ein zentrales Element des Programms Naturpark-Schule ist die Netzwerkfunktion. Alle beteiligten Schulen arbeiten zusammen und unterstützen sich gegenseitig, insbesondere durch den Austausch von Informationen, Moduldokumentationen und Materialien. Wo möglich sollen Schulen Modu-

le/Projekte auch für andere Schulen anbieten. Bildungseinrichtungen über Schulen hinaus sollen genutzt und in das Netzwerk eingebunden werden.

Kann-Kriterien

- Schulen können sich eigene Jahresthemen vorgeben; vorstellbar wäre hier eine Anlehnung an Jahresthemen des Naturparks – sofern vorhanden.
- Arbeitsgemeinschaften können Naturpark-Themen aufgreifen und ergänzend zum Pflichtprogramm der Naturparkschule agieren.
- Schulen können einen „Feldberg-Tag“ durchführen, um den Naturpark Südschwarzwald in den Fokus der Teilnehmenden zu rücken und den Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle herzustellen oder zu pflegen. Die umweltpädagogischen Angebote des Naturschutzzentrums Südschwarzwald können in Anspruch genommen werden, es sind aber auch jegliche anderen Veranstaltungen (Seminare, Pädagogische Tage usw.) denkbar.
- Um die außerschulischen Kooperationspartner besser in das Geschehen um die Naturpark-Schule einzubeziehen, können Schulen ein zentrales Treffen durchführen. Dies kann zur Information, zum Dank und Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung genutzt werden.

12. Ausblick

Das Programm Naturpark-Schule weist seit seinem Beginn eine hohe Dynamik auf, die auch in den nächsten Jahren anhalten wird. Sie betrifft gleichermaßen Inhalte, Methoden, Anzahl beteiligter Partner und Organisationsstrukturen des Gesamtprojekts.

Auch inhaltlich soll sich das Gesamtprojekt weiter entwickeln. Eine weitere Integration von BNE-Aspekten in sämtlichen Modulen erscheint ebenso wünschenswert wie die Verstärkung der globalen Bezüge. Auch die Erschließung weiterer Themenfelder wie Architektur, Kultur und Tradition, Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist dem Naturpark ein wichtiges Anliegen und soll verstärkt Berücksichtigung finden. Hierbei kann nicht zuletzt die Erfahrung von bestehenden Themenarbeitsgruppen und das Netzwerk des Naturparks genutzt werden.

Das existierende Netz von Naturpark-Schulen und Gemeinden soll weiter ausgebaut und die entstehenden Synergieeffekte noch stärker genutzt werden. Zusätzliche Gemeinden und Schulen sind daher stets als Mitglieder und Projektpartner willkommen! Die einzelnen Schulen und Lehrkräfte sollen sich auch weiterhin in Workshops, Veranstaltungen und gemeinsamen Projekten über ihre jeweiligen Ansätze und Erfahrungen austauschen und so voneinander lernen und profitieren.

Naturpark-Kindergärten

Aus dem Kreis der beteiligten Schulen und Gemeinden, aber auch von einigen Kindergärten wurde bereits die Konzipierung eines „Naturpark-Kindergartens“ angeregt. Deshalb wurde die Einrichtung von Naturpark-Kindergärten als Starter-Projekt im Naturpark-Plan 2025 festgelegt. Ein Projektbeginn bis 2020 wird angestrebt.



Der Naturpark hat sich die Entwicklung des Südschwarzwaldes als Modellregion auf die Fahnen geschrieben. Die gezielte Förderung der Nachhaltigkeit, der Vielfalt, der Regionalität und der Lebensqualität im ländlichen Raum sind dabei seine zentralen Anliegen. Mit der Einrichtung von Naturpark-Schulen werden seit 2010 neue Wege in der Bildungsarbeit in Baden-Württemberg beschritten. Im Sinne einer „modernen Heimatkunde“ vor dem Hintergrund der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ werden Themen aus den Bereichen Natur und Kultur verbindlich und dauerhaft mit hohem Praxisbezug im Lehrplan verankert und in Form thematischer Module auf der Grundlage des Bildungsplans vermittelt.

Netzwerk Naturpark-Schulen

Mittlerweile besteht das Netzwerk Naturpark-Schulen im Südschwarzwald aus 23 Grundschulen in 20 Städten und Gemeinden. Hinzu kommen derzeit vier weiterführende Schulen in einem Pilotprojekt. Das Programm wird im Jahr 2019 für alle weiterführenden Schulen geöffnet. Das stetig wachsende Netzwerk wird durch die Geschäftsstelle des Naturparks koordiniert und gliedert sich zugleich in eine bundesweite Kampagne des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) ein. Das Netzwerk im Südschwarzwald steht weiteren interessierten Schulen und Gemeinden offen.

Außerschulische Partner

Im Naturpark Südschwarzwald definiert sich die Naturpark-Schule insbesondere über die Einbindung außerschulischer Partner. Zu diesem Zweck gehen Naturpark, Gemeinde und Schule eine enge Kooperation ein, wobei die Ziele des Naturparks mit seinem weitverzweigten Netzwerk die Leitlinien darstellen. Die Gemeinde als Schulträger gestaltet maßgeblich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort. Viele außerschulische Partner, wie

beispielsweise Landwirte, Vereine und Handwerker, stellen ihre umfassenden Erfahrungen und „Lebensweisheiten“ zur Verfügung. Die Schule wiederum verfügt über die fachliche und pädagogische Kompetenz, Lehrpläne unter Einbindung der außerschulischen Akteure auszuformen und umzusetzen.

Offizielles Projekt der UN-Dekade

Im März 2014 wurde die Naturpark-Schule im Südschwarzwald erstmals als offizielles Projekt der UN-Dekade für BNE (2005-2014) ausgezeichnet. Die zweite Auszeichnung als UN-Dekadenprojekt für Biologische Vielfalt erfolgte im Februar 2018. Schülerinnen und Schüler der Naturpark-Schulen werden vor dem Hintergrund der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ für die Themen Biodiversität und biologische Vielfalt sensibilisiert und ihr Bewusstsein geschärft. Durch die Konzeption der Module wird gezielt auf Themenschwerpunkte, wie die der Biodiversität eingegangen. Die Naturpark-Schule vermittelt somit den Wert der biologischen Vielfalt und zeichnet sich durch ihre Multiplikationswirkung aus, indem sie sich für den Schutz der biologischen Vielfalt sowie ihrer nachhaltigen Nutzung einsetzt.

Mit der vorliegenden aktualisierten Broschüre „Naturpark-Schule – Lernen für Nachhaltigkeit im ländlichen Raum“ sollen Inhalte und Erfahrungen aus dem bisherigen Projekt vorgestellt werden und als Information für die interessierte Öffentlichkeit wie auch als Handreichung für künftige Naturpark-Schulen dienen.

*Was Du mir sagst, das vergesse ich.
Was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was Du mich tun lässt, das verstehe ich.
Konfuzius (500 v. Chr.)*

Naturpark Südschwarzwald

Haus der Natur

Dr.-Pilet-Spur 4

79868 Feldberg

Tel. 07676 9336-10

info@naturpark-suedschwarzwald.de

www.naturpark-suedschwarzwald.de

© 2018 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers Naturpark Südschwarzwald | **Redaktion und Koordination** Reinhard Müller, Ingrid Schyle, Sebastian Schröder-Esch, Valerie Bässler | **Texte, Fotos** Christoph Eberle/STG, Tanja Grieshaber, Markus Ketterer, Judith Kunze, Peter Mesenholl, Sebastian Schröder-Esch, Ingrid Schyle, Christoph Wasmer | **Gestaltung** Valerie Bässler | **Druck** www.druckerei-herbsttritt.de



Diese Veröffentlichung wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER). Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete: www.mepl.landwirtschaft-bw.de